

Heft 127  
Dezember 2013  
64. Jahrgang



Mitteilungen 02/13

**Sektion Konstanz**  
des Deutschen Alpenvereins

dav-konstanz.de

 **jester-sports.de**

*der snowboard- und  
ski-freeride-shop  
in konstanz*



**pro-shop**



**Powderexpress**  
ab Dezember Ski-/Snowboard-  
Ausfahrten zu super Preisen

Schottenstraße 73, D-78462 Konstanz Tel. ++49-(0)7531-21333

[www.jester-sports.de](http://www.jester-sports.de), [jester@jester-sports.de](mailto:jester@jester-sports.de)

dienstag bis freitag, 13.30 - 18.30, samstags 10.00 - 15.00



**SALOMON** 

**ORTOVOX** 

 **jester-snowboards.de**

**NITRO**   
SNOWBOARDS

**FLOW**



**zimtstern**

**ARBOR** 

**UNION BINDING CO.**  
STRONGER

**MOUNTAIN**  
EQUIPMENT





Editorial ..... 4

## Aus der Sektion

Info von der GS ..... 5

Einladung Jahreshauptversammlung ... 6

Info Redaktionsteam ..... 7

Vorstands- u. Fachreferentensitzung der  
„besonderen Art“ ..... 8

Gauenhütte ..... 11

Konstanzer Hütte ..... 13

Sektionstag KN – Hütte ..... 14

Arbeitseinsatz zum Wegebau. .... 17

Neuer Pressereferent ..... 19

Neue Tourenleiter ..... 20

Wettbewerb ..... 24

Infos zur Bibliothek ..... 26

Verstorbene ..... 28

Nachruf Katja ..... 29

Nachruf Paul Litterst ..... 30

## Berichte Sektion

Bishorn ..... 32

Lechtaler Höhenweg ..... 36

„Kombitour“ Gardasee. .... 38

MTB Safiental ..... 44

Wanderung Pitztal ..... 47

Erlebnisse im Piemont ..... 50

## Berichte Jugend

4000 Hochtour ..... 55

Outdoor -Erste Hilfe Schulung ..... 58

Trekkingtour Korsika ..... 60

## Berichte Senioren

Radtouren in Westtirol. .... 65

Schwarzwaldwanderung mit unseren

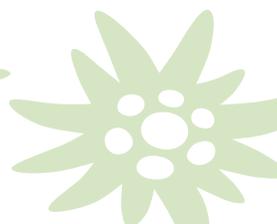
Freunden aus Tabor ..... 69

## Sonstiges

Leserbriefe. .... 71

Versicherungserlebnis ..... 72

Paddelgruppe ..... 74



**Titelbild:** Skulptur im Messner Mountain Museum Burg Sigmundskron bei Bozen, Prototyp einer Kletterwand. Auf Seite 74 ist noch ein Bild von der Gesamtanlage des Museums.

Foto: Peter Metzger

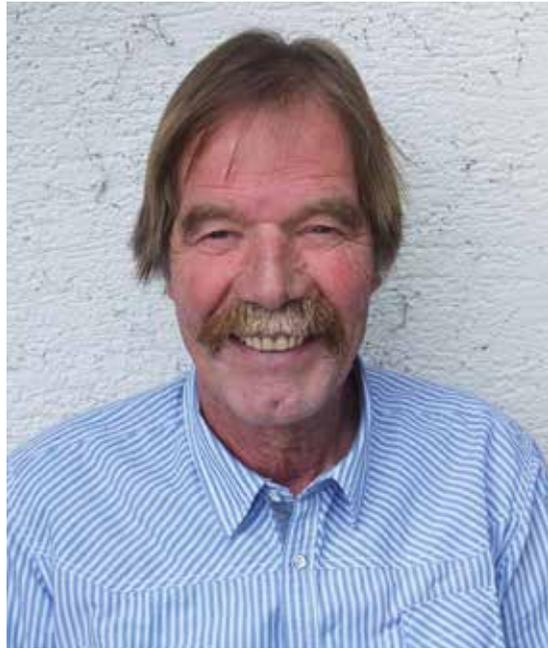
**Umschlagrückseite:** Prämiertes Foto (Erklärung s. Seite 74) Foto: Klara Schönenberger

Unser bedeutendstes Projekt für 2013, die Errichtung des Klettersteigs auf den Geiskopf wird vorerst eingestellt. Bei einer Besprechung auf der Konstanzer Hütte im September mit allen Betroffenen mussten wir einsehen, dass der Widerstand und der Einfluss der Österreichischen Bundesforste zu mächtig ist. Gegen deren Ablehnung können und wollen wir uns nicht durchsetzen.

Dies gibt uns aber auch die finanzielle Möglichkeit, die bauliche Erweiterung der Konstanzer Hütte schon im nächsten Jahr stufenweise in Angriff zu nehmen.

Ebenfalls im nächsten Jahr bei der Hauptversammlung im März stehen turnusgemäß die Wahlen der Referenten und des Vorstandes an. Leider stellen sich einige langgediente Funktionäre nicht mehr zur Wiederwahl. Nach 12 Jahren im Vorstand möchte Jürgen Pietsch unser 2. Vorsitzender eine Auszeit nehmen.

Er bleibt uns aber als Referent für die Konstanzer Hütte erhalten, seinen Sachverstand und sein Management brauchen wir bei unseren Erweiterungsplänen. Auch Rolf Brüderle als Tourenreferent und Stefan Puchta als Ausbildungsreferent beenden ihr umfangreiches Engagement für die Sektion. Auch sie werden nur schwer ersetzt werden können. Daher nun meine Bitte an Sie: prüfen Sie, ob Sie uns nicht mithelfen können bei den vielfältigen Auf-



gaben in der Sektion, wir haben zwar eine gute schlagkräftige Mannschaft, aber nette Verstärkung können wir immer gebrauchen.

Ich wünsche Ihnen eine geruhsame Advents- und Weihnachtszeit.

A handwritten signature in dark ink that reads "Rolf Witzke". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

1. Vorsitzender



## Informationen der Sektion

### Umstellung des Mitgliedsbeitrags-einzugs vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA Basis Lastschriftverfahren.

Liebe Mitglieder,  
 im Zahlungsverkehr dominieren in Europa nach wie vor nationale Verfahren. Selbst im EU-Raum sind Überweisungen und Lastschriften derzeit noch unterschiedlich geregelt. Um dieser Aufsplitterung ein Ende zu bereiten haben Politik und Kreditwirtschaft einheitliche Regelungen für den nationalen und europäischen Zahlungsverkehr beschlossen: SEPA (single euro payments area = einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum).

Auch die Sektion Konstanz muss als eingetragener Verein ihren gesamten Zahlungsverkehr ab dem 01.02.2014 mit dem SEPA-Verfahren abwickeln. Private Haushalte müssen das erst später. Die DAV-Mitgliedsbeiträge für 2014 werden wir am 14. Dezember 2013 eventuell bereits im neuen Verfahren einziehen. Hierzu werden wir die uns von Ihnen erteilten Einzugsermächtigungen als SEPA-Lastschriftmandat weiter nutzen. Dieses Lastschriftmandat wird durch die

- Mandatsreferenz:  
 (Ihre Mitgliedsnummer, 6-stellig ) und
- unsere Gläubiger-Identifikationsnummer  
 (DE85ZZZ00000136179)

gekennzeichnet und künftig von uns bei allen Lastschriften angegeben. Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts unternehmen. Sofern Sie Fragen

haben wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Mitgliedsbeiträge 2014:

#### Abbuchung:

Der Beitrag für das Jahr 2014 wird von der Sektion Konstanz am 14. Dezember 2013 von der bei uns angegebenen Bankverbindung abgebucht.

Haben wir Ihre aktuelle Bankverbindung? Wenn nicht, bitten wir um eine formlose Mitteilung der neuen Bankdaten. Rücklastschriften machen viel Arbeit - und kosten uns Geld.

#### NEU Beitragshöhe:

Der Beitrag für A-Mitglieder ist 66,- Euro, für B-Mitglieder 36,- Euro. Kinder allein 25,- Euro. Der Familienbeitrag beträgt 102,- Euro. Junioren im Alter von 18 bis 25 Jahren bezahlen 36,- Euro. Wenn sie im Laufe des Jahres 2014 Ihren 26. Geburtstag haben wird der Beitrag für das ganze Jahr auf 66,00 Euro angehoben.

#### Mitgliedsausweise:

Die Ausweise 2013 sind bis zum 28. Februar 2014 gültig. Die neuen Ausweise werden automatisch Anfang Februar versendet. Konnte der Beitrag nicht abgebucht werden oder die Adresse stimmt nicht, so bleiben die Ausweise bis März in der Geschäftsstelle in Konstanz.

#### Kündigungen:

Austritte aus dem Alpenverein nimmt die Sektion bis zum 30. November eines Jahres entgegen.

*Lothar Ketterer  
 Geschäftsstelle*

## SEKTION KONSTANZ DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

### Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

(§§ 22 Abs. 1 und 24 der Satzung)

Am Donnerstag, 20. 3. 2014 um 19.30 Uhr  
im Hotel Barbarossa in Konstanz

#### Vorläufige Tagesordnungspunkte

1. Berichte 2013 von Fachreferenten und Vorstand,  
von Schatzmeister und Rechnungsprüfer
2. Entlastung
3. Neuwahlen Vorstand und Referenten
4. Wirtschaftsplan 2014
5. 5-Jahresplan Konstanzer Hütte
6. Änderung der Satzung  
Seitens der österr. Finanzverwaltung werden Ergänzungen der Satzung nach  
österreichischem Gemeinnützigkeitsrecht gefordert in § 2 Vereinszweck,  
§ 3 Verwirklichung des Vereinszwecks, § 25 Auflösung;  
sowie § 7 Mitgliederpflichten, § 9 Aufnahme, § 22 Einberufung
7. Änderungen der GOM 2011, nämlich 1. Einberufung; 3. Mitgliederanträge, 4. c)  
und d) Abstimmung bei Wahlen
8. Beitragsordnung (Neu)
9. Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Die endgültige Tagesordnung wird rechtzeitig und satzungsmäßig bekannt gegeben.

*Rolf Wilke,*  
1. Vorsitzender

## Info Redaktionsteam

Wie schon im letzten Heft Nr. 126 angekündigt, haben wir einen Leitfaden für die Verfasser von Beiträgen für unser Heft erstellt. Dieser Leitfaden ist auf unserer Homepage verfügbar, und Ihr könnt ihn unter „Sektion - Mitteilungen“ direkt aufrufen. Das garantiert Aktualität, und so ist der Leitfaden immer für euch zur Hand. Bitte lest den Leitfaden aufmerksam, bevor Ihr eure Berichte verfasst und beachtet die Hinweise. So erleichtert ihr dem Redaktionsteam die Arbeit.

Unser auch im letzten Heft geäußelter Wunsch nach Leserbriefen ist ohne große Resonanz verhallt. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass eure Beteiligung häufiger wird!

*Werner Breinlinger*

... Zeit für mich



Täglich von 9 bis 22 Uhr  
Sauna ab 10 Uhr

Dienstags Damensauna

Werktags Wassergymnastik  
um 11, 15 und 19 Uhr

## Vorstands- u. Fachreferentensitzung der „besonderen Art“

Protokoll		Fachreferentensitzung	
		<b>Datum</b>	06.09.2013
		<b>Zeit</b>	15.00 - 19.30 Uhr
<b>Ort</b>	Reichenau		
<b>Anwesende des Vorstandes:</b>	Jürgen Pietsch Rolf Wilke Horst Postel	Steffi Zieten	
<b>Fachreferenten:</b>	Dieter Kleiner Volker Conradt	Rolf Brüderle Sandra Schulz	Werner Breinlinger Hans Wölcken
<b>Sonstige Interessierte:</b>		Nils, Helga, Christopher	<b>Sitzungsleitung</b> Cornelia Eißer

Top	Thema
0.0	<p><b>Tagesordnung</b> Wir wandern mit einer einheimischen Führerin über die Insel. Erfahren viel über die Geschichte der Reichenau, hören einiges zum Thema Gemüsebau, besteigen den höchsten Gipfel der Insel Reichenau und vor allem - genießen den Wein!</p>
1.0	<p><b>Treffpunkt</b> Winzerkeller Reichenau (hinter dem Münster)</p>
1.1	<p style="text-align: center;"><b>-Inselsecco-</b> Brezel als Grundlage für die anstrengende Sitzung</p> 
2.0	<p><b>Museum Reichenau</b> Die Inselbesucher können sich im MUSEUM REICHENAU in drei Museumseinheiten über die herausragende kulturhistorische Bedeutung der Reichenau informieren. Gemeinsam mit den drei romanischen Kirchen bilden die insgesamt nun vier Museumsgebäude, die sich in unmittelbarer Nähe dazu befinden, ein „Informationsnetzwerk“ zum Weltkulturerbe „Klosterinsel Reichenau“...</p>
2.1	<p style="text-align: center;"><b>-Müller Thurgau-</b></p> 



**3.0 Zwischen den Reben im Aufstieg zum Hochwart**

Vor uns liegt der Gnadensee zwischen Allensbach und der Reichenau. Wurden im Mittelalter Verbrecher zum Tode verurteilt, so wurden sie mit dem Schiff rüber nach Allensbach auf den dortigen Galgenberg gebracht. Während der Überfahrt konnte der zum Tode Verurteilte noch auf das Erklären des Gnadenglöckchens hoffen. Dann durfte er davon ziehen, aber die Insel niemals mehr betreten. Deshalb heißt der Gnadensee Gnadensee.

**3.1 -Riesling-**



**4.0 Kurze Rast auf dem immer anstrengender werdenden Anstieg**

Conny liest uns hier eine schöne Geschichte vor, die sich vor vielen Jahren hier zugetragen hat. Leider hab ich vergessen, wer die Geschichte schrieb. Wie zu allen bisherigen Tagesordnungspunkten gab D. Kleiner auch hier ein nettes Gedicht zum Besten.

*Der liebe Gott hat nicht gewollt,  
dass edler Wein verderben sollt,  
darum hat er uns zu edlen Reben,  
auch noch den Durst dazugegeben.*

**4.1 -Grauburgunder-**



5.0 **Der Gipfel – Das Hochwart Teehäuschen**

*Auf der Berge freien Höhen,  
in der Mittagssonne Schein,  
an des warmen Strahles Kräften,  
zeugt Natur den goldnen Wein.*

5.1 **-Kerner-**



6.0 **Kurzer knackiger Abstieg**

Die Sonne meint es gut mit uns und dem Dieter gehen die Sprüche nicht aus.

6.1 **-Pinot Noir Blanc de Blancs-**

Weiß gekelterter Spätburgunder, frische Säure, in der Nase gelbe Pflaumen, am Gaumen dito, aber etwas an Gummibärchen erinnernd, gut gekühlt zu Gegrilltem wahrscheinlich recht angenehm, solo aber zu leichtgewichtig.



7.0 **Das Ende der Sitzung naht und damit der heiß ersehnte letzte Tagesordnungspunkt:  
-Spätburgunder-**



**Nächste Termine:** Montag 16.09.2013 , 19.30 Uhr Vorstandssitzung, Kletterwerk

Gez. Steffi Zieten, Schriftführerin Radolfzell, den 19.09.2013



*Die gute Stube der Gauenhütte im Aufbau*

## Unsere Gauenhütte – Die Ruheoase im Montafon!

Unsere Gauenhütte liegt zentral im Gauer-  
tal auf einer Höhe von 1235 m und bietet  
Platz für 24 Personen. Sie ist eine gepfleg-  
te Selbstversorgerhütte mit vielen Mög-  
lichkeiten zu jeder Jahreszeit.

Im Sommer können Wanderungen über  
die umliegenden Höhenwege des Golm  
mit diversen Einkehrmöglichkeiten auf Al-  
pen- oder Berggasthäusern, aber auch an-  
spruchsvolle Bergtouren, z. B. auf die  
Tschaggunser Mittagsspitze, unternom-  
men werden. Für konditionsstarke Alpinis-  
ten bietet sich auch der Klettersteig  
„Gauablickhöhle“ an.

Im Winter gibt es die Möglichkeit, Winter-  
wanderungen, Schneeschuhtouren und  
Skitouren zu unternehmen. Auch die um-  
liegenden Skigebiete sind mit Öffis oder

Privat-PKW zu erreichen. Relativ neu wur-  
de vom Golm eine Alternativabfahrt ein-  
gerichtet, die den „ganzen“ Skifahrer for-  
dert und direkt an der Hütte vorbei führt.  
Es ist aber auch möglich, gemütliche, ruhige  
Tage auf der Hütte zu verbringen und Sonne  
und Ausblick zu genießen. Sehr gerne wird  
die Hütte auch für Familienfeiern exklusiv  
gebucht. Wir sind sehr froh, dass ca. 98 %  
unserer Gäste mit unserer Gauenhütte sehr  
sorgsam und pfleglich umgehen.

Jedes Jahr werden Unterhaltsarbeiten aus-  
geführt. Im Oktober 2012 wurde der gro-  
ße Gastraum mit viel Liebe renoviert. An  
den Wänden wurde das Holztäfer von  
Rolf Wilke (1.Vorstand) und Horst Postel  
(Schatzmeister) entfernt. Verputzt und  
neu gestrichen habe ich selbst unter Ein-



*Die gute Stube der Gauenhütte im Aufbau*

beziehung meines Malergeschäftes. Der neue Boden aus massiver Eiche, mit unterbauter Dämmung plus Unterboden, wird unsere Stube wärmer machen. Er ist robust und verträgt auch einige Kratzer. In den Waschräumen wurde die Holzdecke erneuert. Diese Arbeiten wurden von der Schreinerei Markus Brügel ausgeführt. Beide Handwerker sind Tourenleiter und auch bei den ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen sehr aktiv. Beim letztjährigen Arbeitseinsatz wurde dann auch noch die Beleuchtung der gu-

ten Stube erneuert. Jetzt freuen wir uns über eine helle, gemütliche Stube auch mit neuen Vorhängen. Der Hüttenwart bedankt sich für die große Unterstützung aus den Reihen der aktiven Mitglieder der Sektion.

Das Schöne bei diesen Arbeitseinsätzen ist, dass nach den Arbeiten in und um die Hütte auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kommt. Viele gute Gespräche werden geführt und die eine oder andere Tour wird nach- oder vorbesprochen. Die Verpflegung wird immer schon im Voraus geregelt und alle Teilnehmer sind immer wieder überrascht, wie gut alles organisiert ist. Für das nächste Jahr ist die Erweiterung des Holzlagers geplant. Die Buchungen für die Gauenhütte werden auf unserer Geschäftsstelle verwaltet. Weitere Informationen findet Ihr unter [www.dav-konstanz.de/Hütten/Gauenhütte](http://www.dav-konstanz.de/Hütten/Gauenhütte), gerne, wenn möglich, hilft auch der Hüttenwart.

*Reinhard Schröter*



**HOLZART**  
MARKUS BRÜGEL

Markus Brügel  
Wilhelm-Moriell-Str. 17  
78315 Radolfzell  
Telefon 07732-4946  
[bruegel-holzart@arcor.de](mailto:bruegel-holzart@arcor.de)  
[www.holzart-bruegel.de](http://www.holzart-bruegel.de)

**SCHREINEREI**  
**MÖBELBAU**  
**INNENAUSBAU**  
**AUS- & UMBAUTEN**  
**KÜCHEN**  
**REPARATUREN**



## Konstanzer Hütte

### Bericht Saison 2013

Die Saison 2013 war wetterbedingt ein starkes Jahr. So hatten wir über 1.000 Nächtigungen mehr als im Vorjahr, was einen absoluten Rekord darstellt.

Ähnlich positiv hat sich der gastronomische Umsatz entwickelt. Das ist sehr erfreulich, nicht nur für unsere Pächter, Petra und Urban Bolter, sondern auch für unsere Sektion.

Der neu eingebaute Kühlraum im Küchenbereich der Hütte hat sich bewährt, und durch die neue Technik konnten wir bei mehr Kühlraumvolumen im Gegensatz zu den Kühlschränken Energie einsparen. Ein ganz wichtiger Punkt, da unser Kraftwerk in der Leistung begrenzt ist und der Stromverbrauch logischerweise mit der Anzahl der Gäste steigt.

Unser Notstromaggregat haben wir dieses Jahr zum Glück nicht gebraucht. Es wurde lediglich zur regelmäßigen Überprüfung immer mal wieder kurzfristig eingeschaltet.

Der Sektionstag Ende Juni wurde durch Schlechtwetter leider etwas eingetrübt. Trotzdem haben sich viele unserer Mitglieder die Aktionen um die Hütte nicht entgehen lassen. (siehe folgenden Bericht)

Unser Wegewart Robert Wagner hat mit einem starken Team viel geleistet.

Am Ende der Saison hat eine große Entrümpelungsaktion stattgefunden. Mit tatkräftigen Helfern aus Konstanz konnten an zwei Tagen die zwei großen Kellerräume komplett entrümpelt und mit zwei Containern entsorgt werden.

Allen Helfern nochmals an dieser Stelle recht herzlichen Dank für ihr Engagement im Vereinsinne.

Besondere bergsteigerische Notfälle haben sich zum Glück nicht ergeben.

Allerdings hatten sich zwei ehemalige Erste Vorsitzende unabhängig voneinander und im Abstand von mehreren Wochen kräftig verschätzt bei der Besteigung des Patterriols über den Nordostgrat.

Der eine wollte planmäßig am frühen Nachmittag nach der Bezwingung des Nordostgrates wieder auf der Hütte zurück sein um einen Termin in Dalaas um 17.00 Uhr wahrzunehmen und für den anderen war es selbstverständlich noch bei Tageslicht auf der Hütte anzukommen.

Der Erste hat seinen Termin in Dalaas sausen lassen müssen, weil er erst um 21.00 Uhr auf der Hütte ankam. Der Zweite wurde vom Suchhubschrauber beim Einsetzen der Dunkelheit noch oberhalb des Gekugelten Steins entdeckt. Er kam erst nach 22.00 Uhr mit seinem Kamerad müde, aber zufrieden, an der Hütte an.

In naher Zukunft stehen einige bauliche Optimierungen an. So sind einige Fenster zu ersetzen und Läden zu streichen. Die Sanitärräume sollten dringend erweitert werden.

Außerdem gibt es die Überlegungen in Zusammenhang mit der Erweiterung der Sanitäranlagen, über eine Solarthermieanlage auf dem Dach zusätzliche Warmwasserboiler zu versorgen.

Derzeit ist der Vorstand dabei, mit Hilfe eines Architekten hierzu Pläne zu entwi-

ckeln sowie die Kosten dafür abzuschätzen, damit diese Maßnahmen bei der kommenden Jahreshauptversammlung im März 2014 der Mitgliedschaft vorgestellt werden können.

*Jürgen Pietsch*



*Horst Postel traut sich, behütet vom „Seilbahnteam“ Johannes Ziegler (links) und Arne Aerts (rechts)*

## Sektionstage auf der Konstanzer Hütte vom 29. – 30. Juni

Schon lange war das Sektionsfest mit über 70 Leuten ausgebucht. Ich freute mich schon sehr. Leider waren die Wetterprognosen für das Wochenende alles andere als vielversprechend. Am Samstag sollte es den ganzen Tag regnen, der Sonntag auch erst einmal verhalten anfangen.

Doch niemand sagte auf Grund des Wetters ab. Es wurde ein sehr schönes Fest mit vielen verschiedenen Touren. Dies zeigt wieder, dass es auch bei schlechtestem Wetter in den Bergen nett sein kann. Die meisten reisten schon am Freitagnachmittag/abend an und wurden mit



einem trockenen Aufstieg, einem leckeren Essen und toller Stimmung am Abend belohnt. Die Tourenführer, die sich bereit erklärt hatten, Touren zu führen, stellten ihre „Schlechtwetterangebote“ vor. Diese reichten von kleineren botanischen Wanderungen über eine Wanderung zur benachbarten Neuen Heilbronner Hütte oder zum Langen See bis hin zur Besteigung des Scheiblers als Hochtourentraining.

Auch die Jugend stellte ihr Programm vor. Sie planten eine Seilbahn über die Rosanna. Dies gelang auch sehr eindrucksvoll, wie die beiden Bilder zeigen. Auch wenn man genauer hinschauen muss, um die Kühnheit der Bahn zu erkennen, kann man sich vorstellen, dass es einigen Mut erfordert sich einzuklinken und die rasanten Fahrt zu machen. Am Gesicht von Horst

sieht man aber auch die große Freude und den Spaß, den die Aktion für viele Teilnehmer, auch Senioren, brachte. Ein Dankeschön an die Jugend für ihren Beitrag, mit dem sie unseren Sektionstag bereichert hat. Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet zogen am Samstag die verschiedenen Wandertrupps los. Parallel dazu bot die Jugend einen Waldseilgarten an und unser Wegewart zog mit Freiwilligen los, den Weg Richtung Gtansjoch neu zu markieren. Siehe hierzu den Bericht von unserem Wegewart. Wie schon vorausgesagt, gab es an diesem Tag keine Regenspause – eine tolle Gelegenheit, die Funktionsfähigkeit der eigenen Kleidung zu testen. So trudelten manche Gruppen schon mittags wieder ein andere hielten es sogar bis zum späten Nachmittag draußen aus. Auf jeden Fall



*Mirco flitzt rasant mit der spektakulären Seilbahn über die Rosannaschlucht  
Foto. Helga Brüderle*

erwartete alle ein leckeres Kuchenbuffet. Die Zeit bis zum Abendessen vertrieb uns Ottokar mit einem originellen Quiz mit Fragen zur Konstanzer Hütte. Zum Abendessen gab es dann ein riesiges Salatbuffet mit Bio-Spanferkel. Danach versuchte ein Tiroler Unterhaltungsduo für Stimmung zu sorgen, was aber nicht jedermanns Geschmack war. In den Spielpausen brillierte unser Wegewart mit Gitarrenstücken und seine Tischgruppe sang dazu. Allzu schnell ging der schöne Abend zu Ende.

Der Sonntag begann mit einer kurzen Bergandacht von Ottokar, danach fanden sich wieder einige Wandergruppen, die z. B. auf das Gstansjoch oder Richtung Gaffluner Winterjöchle gingen. Nach einer individuellen Brotzeit auf der Hütte gab es nachmittags noch eine Führung durch das Kraftwerk Verwall am Verwallstausee. So ging ein schönes Wochenende zu Ende ... Vielen Dank an alle Helfer!

*Sandra Schulz  
Festreferentin*



*Festreferentin Sandra Schulz (rechts im Bild) hat für einen fröhlichen Abend gesorgt*



*Noch erlaubt die Schneelage die Markierung zum Gstansjoch*

## Arbeitseinsatz am 28.06.2013

Am Donnerstag, den 27.06.2013, hat sich eine Gruppe von 13 Arbeitswilligen aus den verschiedensten Ecken der Sektion zuerst zu einem zünftigen Abendessen, danach zur Lagebesprechung für den bevorstehenden Arbeitseinsatz auf der Konstanzer Hütte getroffen.

Das Wetter hat meiner Schreibtischplanung einen kleinen Strich durch die Rechnung gemacht, weil ab ca. 2200 m Höhe noch reichlich Schnee lag. Kurzerhand wurde der Plan an die real existierenden Bedingungen angepasst, und so gingen am Freitag nach dem Frühstück drei Gruppen an ihre unterschiedlichen Werke.

Die erste Gruppe nahm den Aufstieg zum Kuchenjoch unter die Ast- und Hecken-scheren und hat den Weg bis zur Baumgrenze soweit gerodet, dass er wieder gut

als Weg erkennbar ist. Eine zweite Gruppe hatte sich den Weg zum kleinen Patteriol vorgenommen und diesen, zumindest bis an die Schneegrenze hin, gerodet und entkrautet. Die dritte Gruppe von neun „Fronddienstlern“ (Zitat Ottokar Groten) hat sich, mit Pickel, Brecheisen, Schaufeln, Hacken, Vorschlaghämmern und 35 rot-weiss-rot markierten Lärchenpfosten beladen, auf den beschwerlich steilen Weg ins Pfluntal begeben. Die Pfosten markieren jetzt, gut sichtbar und mit Schmackes in den Boden gehämmert, den Reutlinger Weg von der Pflunhütte bis zum Gstansjoch, wobei die letzten 100 Höhenmeter noch zur Markierung ausstehen, weil wir im knietiefen Schnee nicht mehr weiter kamen. Die dafür nötigen Pfosten wurden unterhalb eines kleinen Felsenbandes bis

zur Weiterverarbeitung zwischengelagert. Nach einem wie immer köstlichen Abendessen bei Petra und Urban Bolter machten sich zwei der Helfer auf den Heimweg. Alle anderen blieben über Nacht, um am Sektionsfest teilzunehmen.

Nach einem Nicht-Arbeitstag am Samstag haben sich am Sonntag noch einmal acht Freiwillige aufgemacht, um Wasserschäden auf dem Weg zum Gafluna Winterjochl zu beheben. Hinter der Pflunhütte hatten sich mehrere Bäche den Wanderweg als Bachbett gesucht. Die Bäche haben wir oberhalb des Weges in mehrere große Rinnen geleitet und dann über den Weg hinweg geführt. Wenn der große Regen irgendwann einmal aufhört und der Schnee geschmolzen ist, sollte der Weg dann weitgehend trocken sein.

Am Ende dieser arbeitsreichen Tage bleibt mir nur, mich bei allen Beteiligten herzlich für die geleistete Arbeit zu bedanken. Wir waren uns einig, dass eine Wiederholung unverzichtbar ist.

*Robert Wagner  
Wegewart*



*Im Takt einschlagen und bitte treffen!*



*Schwer beladen geht's ins Pfluntal*



## Neuer Pressereferent:

Nachdem das Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit/Presse längere Zeit unbesetzt war und kommissarisch von Jürgen Pietsch mit betreut wurde, habe ich mich spontan entschlossen, mich dafür zu bewerben. Während einer Vorstandssitzung im Sommer im Kletterwerk in Radolfzell wurde ich dann zunächst kommissarisch eingesetzt. Ich bin 63 Jahre alt verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder. Im Alpenverein bin ich seit meinem 18. Lebensjahr. Zunächst war ich in der Jungmannschaft der Sektion Mannheim aktiv. Seit 1975 bin ich Mitglied der Sektion Konstanz.

Mit der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich Öffentlichkeit will ich dem Verein für all

die schönen Stunden, die ich unter fachkundiger Führung in den Bergen verbracht habe, danken. Gleichzeitig möchte ich dazu beitragen, dass die vielfältigen Aktivitäten unserer Sektion nach außen wahrgenommen und in der lokalen Presse kommuniziert werden. Mein Anliegen wird es insbesondere sein, die Leser der lokalen Medien über unsere aktuelle Vereinsarbeit zu informieren und mit diesen Botschaften Interesse und Verständnis für Bergsport zu wecken.



*Wolfgang Dallinger*

Sie wollen auch finanziell hoch hinaus?  
Mit uns schaffen Sie das.

 Sparkasse  
Bodensee

## Herzlichen Glückwunsch zur abgeschlossenen Ausbildung im DAV



**Reiner Berle,  
Wanderleiter**

Ich lebe in Donaueschingen, bin 51 Jahre und seit 1986 im DAV, in der Sektion Konstanz seit 2000. Bisher habe ich mich in der Familiengruppe engagiert. Da ich nun aber mit meinen Kindern aus der Gruppe herauswache, habe ich die Ausbildung zum Wanderleiter absolviert. In Zukunft möchte ich verstärkt Touren von Hütte zu Hütte durchführen.



**Anette Salomon-Berle,  
Wanderleiterin**

Anette Salomon-Berle. Geboren bin ich 1962, Mitglied im DAV seit 1979 und in der Sektion Konstanz seit 2000. Bisher war ich in der Familiengruppe aktiv, da meine Kinder nun ohne mich unterwegs sind, möchte ich gerne Touren nach meinem Motto „Der gemeinsame Weg ist das Ziel“ anbieten.



## **Arne Aerts, Fachübungsleiter Hochtouren**

Mein Name ist Arne Aerts, Jahrgang 1991, Chemiestudent. Seit 2007 bin ich in der Sektion Konstanz Jugendleiter. Dort leite ich eine Jugendgruppe und organisiere und leite zusammen mit anderen Jugendleitern verschiedene Lager und Touren. Privat trifft man mich vor allem im Hochgebirge an, am liebsten in den steilen Westalpen. Den Fachübungsleiter habe ich gemacht, um für die Touren, die ich bei der Jugend anbiete, z. B. Eisklettern und verschiedene Hochtouren (beides mit Berichten in diesem und im alten Heft), auch offiziell die Qualifikation zu haben. In erster Linie bei der Jugend werde ich weiterhin meine Touren anbieten, wobei man hoffentlich auch bald eine Hochtour von mir im Nichtjugendprogramm findet.



## **Heinz Ritzi, Kletterbetreuer**

Ich bin Heinz Ritzi, 46 Jahre alt und wurde 2009 von einem DAV-Kollegen einfach mal zu einem Klettersteig eingeladen. Die Eindrücke und Erfahrungen, auch das kollegiale Miteinander haben mich nachhaltig beeindruckt. Seit 2010 bin ich in der Familiengruppe aktiv und habe mich entschlossen, im April 2013 eine Ausbildung als Kletterbetreuer zu machen. Eine Woche mit tollen Trainern und motivierten „Schülern“ waren für mich die Bestätigung, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Zwei Kurse konnte ich im Kletterwerk schon geben, mit tollem Feedback von den Teilnehmern.



## **Barbara Kiss-Nägele, Fachübungsleiterin Mountainbike**

Mein Name ist Barbara Kiss-Nägele, Jahrgang 1967, Mitglied im DAV Konstanz seit 2005. In der DAV Mountainbikegruppe Radolfzell engagiere ich mich seit 2011. Meine Ausbildung zum Fachübungsleiter MTB habe ich vor kurzem erfolgreich beendet, dort habe ich eine Menge dazu gelernt, was ich gerne weiterhin in Ausfahrten, Touren und Fahrtechniktraining weitergeben möchte. Meine „Lieblingsreviere“ sind das Engadin, die Dolomiten und die Schwäbische Alb.



## **Vladimir Jurt, Fachübungsleiter Alpinklettern**

Ich bin Vladimir Jurt, geboren 1963 in Kasachstan in der ehemaligen UdSSR und habe eine 25-jährige Tochter. 1986 absolvierte ich in Odessa ein Studium zum Ingenieur für meteorologische Instrumente und Messungen. Während meines Studiums begann meine Begeisterung fürs Bergsteigen, Klettern und Skibergsteigen. Seit 1998 lebe ich in Deutschland und bin seit 2000 Mitglied des DAV, Sektion Konstanz. Ich liebe Bergtouren aller Art: Alpine Klettertouren, Hochtouren, Eisklettern, Skitouren und Wanderungen. Außerdem trainiere ich regelmäßig in der Kletterhalle Radolfzell und den nah gelegenen Felsen. Weiterhin übernehme ich zunehmend Tourenführungen. Aktuell arbeite ich als Hardware-Entwickler.



## Cornelius Weller, Trainer Klettersport

Geboren (1979) und aufgewachsen bin ich im „Schwabenland“ bei Göppingen. Seit neun Jahren lebe ich aber, selbst gewählt und gut integriert, in Südbaden und seit vier Jahren in Konstanz. Ich bin seit kurzem verheiratet, habe eine kleine Tochter (2) und arbeite in Arbon in der offenen Jugendarbeit als Sozialpädagoge. Seit drei Jahren bin ich beim Klettertreff aktiv.

Ich genieße es, im Klettertreff die „alten Hasen“ immer wieder zu sehen, aber auch neue Leute zu treffen und mich im Klettern durch die Regelmäßigkeit weiterentwickeln zu können. Ich freue mich, in den kommenden Jahren weitere Gruppen und Aktivitäten im DAV kennenzulernen und meine Ausbildung als Klettertrainer einsetzen zu können.



## Roman Kochenburger, Trainer C Sportklettern

Ich bin 1991 in Österreich geboren und studiere im dritten Semester Sportwissenschaften an der Universität in Konstanz. Seit 2004 bin ich im Mitglied im DAV. Vorzugsweise bin ich vor allem am Gardasee, im Tessin oder Alpstein unterwegs. Manchmal ver- schlägt es mich auch auf einen anderen Kontinent, wo ich das Klettern mit einer anderen Leidenschaft, dem Reisen, verbinden kann, so komme ich gerade von einer großen Rundreise durch Kalifornien, Mexiko und Kuba zurück. Vor ca. 6 Jahren habe ich angefangen Klettergruppen zu leiten, vor allem für das Jugendzentrum der Stadt Konstanz und vor 4 Jahren begann ich Kletterkurse und Trainingsgruppen zu leiten (Erwachsenen-, Jugend- und Leistungs- gruppen). Man trifft mich fast täglich im Kletterwerk in Radolfzell an wo ich nebenher am Einlass und als Routenschrauber arbeite. Vielleicht sieht man sich ja bei einem Kurs von mir.

# Der Wettbewerb „Mountain by Fair Means“ startet in die Wintersaison!

### Jetzt Mitmachen!

Und so geht's: Mache deine Traumtour mit so wenigen Emissionen wie möglich und schicke deinen Tourenbericht mit Fotos an die DAV-Geschäftsstelle, Stichwort „Koi-COzwoi“ oder direkt an markus.pehr@dav-konstanz.de. Einsendeschluss ist der 01.03.2014. Auf die besten drei Einsendungen warten attraktive Preise im Wert von ca.500 Euro wie z. B. Halbtax-Tickets für die Schweiz und Einkaufsgutscheine! Bewertungskriterien sind: Transportmittel, Ziel, Begehungsstil.

Die Jury, bestehend aus Markus Pehr und weiteren Mitgliedern des Vorstandes, freut sich auf deinen Tourenbericht!

Bei Fragen wende dich an Markus Pehr (markus.pehr@dav-konstanz.de).

*Markus Pehr  
Fachreferent Natur und Umwelt*



*Unser Umweltsachverständiger, Markus Pehr, vorbildlich bei der Anreise zur Tour per Bahn, nach Meinung der Redaktion, nicht ganz so vorbildlich, die Schuhe auf dem edlen Sitzpolster zu platzieren.*

# NATÜRLICH NATÜRLICH!

## Ruppaner Bio-Schimmele:

- bester Tettninger Aromahopfen
- Gerstenmalz aus dem Hegau
- zertifizierter biologischer Anbau



Gutes  
vom See



# Das Bier vom See.

Ruppaner – Konstanzer Brautradition seit 1795



DAV-Konstanz-Bibliothek (Bild: Volker Conradt)

## Unsere DAV-Bibliothek in der Geschäftsstelle in Konstanz erfreut sich erhöhter Beliebtheit.

Lag es an dem tollen Bergsommer? Unsere Bibliothek in unserer Geschäftsstelle in Konstanz hat so viele Ausleihen wie noch nie.

Wir haben in den letzten Monaten ca. 250 – 300 Bücher und Karten ausgeliehen. Ganz schön viel zusätzliche Arbeit für Manuela und Lothar in der Geschäftsstelle. Vielen, vielen Dank!

Noch ein paar weitere Zahlen: Wir haben einen Bestand von fast 2800 Medien. Damit stehen ca. 1400 Karten, 1000 Führer, immerhin 110 Lehrbücher zur Verfügung. Den Rest teilen sich Bergliteratur, Zeitschriften und DVDs. Ganz klar werden Karten und Führer mit riesigem Abstand am meisten ausgeliehen.

Neben aktuell erschienenen Kletter-, Wander-, Skitouren- und MTB-Tourenführern wurden viele Karten mit aktuellem Erscheinungsjahr in den letzten Monaten angeschafft. Zu erwähnen sind hier die neuen Skitourenkarten, in denen jetzt auch Schneeschuh-Routen eingezeichnet sind, neu erschienene Alpenvereinskarten der bayerischen Alpen und viele aktualisierte Südtiroler Tabacco-Karten. In Kürze werden wir auch die neuen swisstopo-Wanderkarten mit dem Maßstab 1:33.333 bestellen. Die Karten sollen wasser- und reißfest sein.

Wir freuen uns, wenn ihr im Online-Katalog der Bibliothek, der im Internet-Auftritt vom DAV Konstanz integriert ist, nach-



schaut, was die Bibliothek vorrätig hat oder was bereits ausgeliehen ist. Über die Neuerwerbungsliste findet man schnell neu angeschaffte Literatur oder Karten. Und falls ihr selber einen Neuanschaffungswunsch habt? Kein Problem! Ein Eingabeformular steht ebenfalls in der Rubrik Bibliothek für euren Anschaffungswunsch zur Verfügung.

*Volker Conradt*  
*buecherei@dav-konstanz.de*  
*Fachreferent Bibliothek*

# Hier könnte Ihre **W e r b u n g** stehen!

**Bei Interesse kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle.**

[dav-konstanz.de](http://dav-konstanz.de)

## Verstorbene Mitglieder

ab 16. Oktober 2012 bis 28. September 2013

<b>Name, Vorname</b>	<b>Gestorben am:</b>	<b>Mitglied seit:</b>
Karin Herdle	20.03.2012	1993
Wolfgang Weltin	01.04.2012	1953
Pia Knecht	10.06.2012	1955
Markus Auer	27.09.2012	2009
Konrad Frei	23.10.2012	1996
Siegfried Müller	13.12.2012	1972
Christl Koch	28.12.2012	1956
Rosmarie Glückher	13.02.2013	1969
Sigrid Krause-Bergmann	02.05.2013	1968
Luise Graf	15.05.2013	1953
Brigitte Seeberger	24.05.2013	1958
Heinrich Baur	Juli 2013	1958
Paul Litterst	16.08.2013	1943
Klaus Alber	14.09.2013	1964
Peter Schmolke	28.09.2013	1983



# Nachruf

## KATJA RÜMLER

Am 31. August 2013 verunglückte Katja Rümmler im Kaunertal an der Verpeilspitze. Zusammen mit ihrem Freund war sie frühmorgens zum Nordgrat aufgebrochen, sie entschieden sich jedoch mittags aufgrund der Bedingungen und der fortgeschrittenen Zeit zur Umkehr. Das Unglück geschah, als eine Felsplatte ausbrach, an der sie sich gehalten hatte.

Die JDAV Konstanz trauert um eine tolle Jugendleiterin und wünscht ihrem Freund und der Familie alles Gute in dieser schweren Zeit.

*Joachim Hübner*  
Jugendreferent

### Die Bergzwerge nehmen Abschied von Katja Rümmler

Nie hätten wir gedacht, dass wir so früh von ihr Abschied nehmen müssen.

Als sie vor acht Jahren mit Ameli zusammen die Bergzwerge gegründet hat, wussten wir noch nicht einmal wie man einen Klettergurt anzieht. Doch nicht nur das haben sie uns beigebracht, sondern vom Schuhebinden bis zum Skifahren alles, was man in den Bergen erleben kann. Katja und Ameli waren das absolute Dreamteam und haben es gemeinsam geschafft, uns mit ihrer Leidenschaft zum Klettern und zu der Natur anzustecken.

Als Katja angefangen hat in Kempten zu studieren, fand sie trotzdem immer Zeit, uns besuchen zu kommen, uns zu motivieren und für uns da zu sein.



Auch später konnten wir auf Katja und Hannes zählen, wenn's uns mal wieder ins Allgäu verschlug. Egal, ob sie uns die besten Skikurse der Welt gaben, ob wir gemeinsam wandern gingen oder einfach nur über frühere Zeiten redeten und lachten. Durch Katja wurde unsere Jugendgruppe zu etwas ganz Besonderem. Sie schaffte es, uns zu einer so starken und selbstständigen Gruppe zu machen, die auch heute noch zusammenhält.

Katja, du warst und bist verdammt wichtig für uns und wirst für immer in unseren Herzen und Erinnerungen als „Bergzweig“ weiterleben!

*Die Bergzwerge*

« Ich bin ein Bergzweig,  
wo sind die Berge?  
Ich hab die Berge so gern!  
Ich mag klettern und wandern,  
ich hab die Ziegen so gern! »

(Melodie: Refrain La Cucaracha)

## Nachruf

PAUL LITTERST

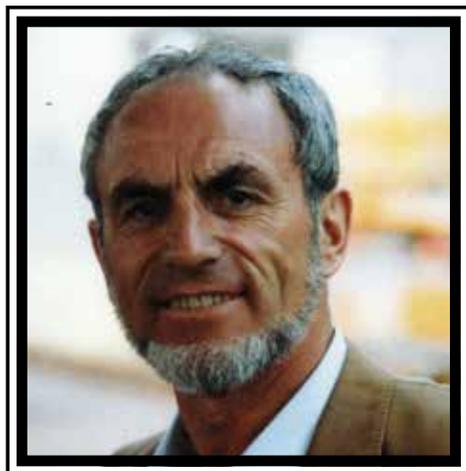
**gestorben 83-jährig am 16.08.2013**

Die Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins trauert um ihren treuen und liebenswürdigen Bergkameraden Paul Litterst.

Als Vortragswart war Paul über viele Jahre Mitglied des Vorstandes. Seine Aufgabe, ein interessantes alpinistisches Vortragsprogramm aufzustellen, Referenten dafür zu gewinnen, den Vortragenden und das Publikum in der Aula der Fachhochschule zu begrüßen, erfüllte er mit Freude und Begeisterung. Sein Sinn für Ordnung und Gerechtigkeit waren mit ein Grund, warum er auch dem Ehrenrat der Sektion angehörte. Paul war 70 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein. Für dieses seltene Jubiläum, das nur sehr wenige Alpenvereinsmitglieder erreichen, wurde Paul beim Herrenabend der Sektion im November des vergangenen Jahres geehrt. In meiner über 30-jährigen Tätigkeit im Vorstand der Sektion war mir Paul Litterst ein wertvoller Mitarbeiter, auf den ich mich stets verlassen konnte.

Paul war sehr sportlich, ein konditionsstarker Skibergsteiger, vor allem aber ein exzellenter Skifahrer. Er nahm nicht nur an unzähligen Sektions-Skitouren teil sondern stellte sich auch als Tourenleiter zur Verfügung.

Schon bei der gemeinsamen Begehung der Haute Route im Jahre 1973, bei der wir in elf Tagen 140 km auf Ski von Argentinien bis Saas Fee zurücklegten und bis in



Höhen über 4000 m vordrangen, sammelten wir Erfahrungen. Bei den Strapazen und Entbehrungen waren gegenseitige Sympathien geweckt und Freundschaftsbande geknüpft worden. Beide waren wir fasziniert von den Viertausendern der Alpen, und so folgten Jahr für Jahr Skihochtouren in den Gletscherregionen. Sie beschenkten uns mit Ehrfurcht vor der Schöpfung, mit Augenblicken des Glücks und eindrucksvollen Erlebnissen, die sich tief in unser Gedächtnis einprägten. Bei unseren wiederholten Treffen waren diese Erinnerungen immer wieder Gesprächsstoff. Diese Skiabenteuer werden mich oft an den bescheidenen und zuverlässigen Bergkameraden Paul Litterst erinnern.

Die letzte vierstündige Wanderung in unserem so schönen Heimatgebiet, bei der sich Paul, wie immer, fröhlich und aufgeschlossen zeigte, liegt noch nicht lange zurück. Deshalb kam die Nachricht von Pauls Schicksal und Tod für uns überraschend.

*Raimund Steinhoff*

## Die besten Multivisions-Shows und Live Vorträge in Radolfzell und Singen

DAV-Tickets unter: [www.Expedition-Erde.de/tickets](http://www.Expedition-Erde.de/tickets) - Gutscheincode: DAV-Ko13

**€ 5  
Rabatt**  
für Mitglieder

### OUTDOOR XTREM



Radolfzell, Milchwerk • So, 29. Dez • 19 Uhr

#### Die Kendal Mountain Film Tour

Die besten und spannendsten prämierten Outdoorfilme jetzt exklusiv in Radolfzell!

Grenzgänger, Adrenalinjunkies und echte Abenteurer.

Jährlich werden auf dem Kendal Mountain Film Festival die weltbesten Outdoor- und Extremsportfilme in den unterschiedlichsten Kategorien prämiert.

Vom Extrembergsteigen, Mountainbike- bis wahnsinnig Kajakfahrern. So was hat man noch nicht gesehen. Nervenkitzel pur. Infos: [www.Outdoor-Xtrem.de](http://www.Outdoor-Xtrem.de)

### HURTIGRUTEN



Radolfzell, Milchwerk • So, 29. Dez • 16 Uhr  
Singen, Stadthalle • So, 16. Feb • 16 Uhr

#### NORWEGEN: Mit dem Postschiff entlang der Fjorde

Ein absolutes Highlight für alle HURTIGRUTEN- und Norwegenfreunde. *Andreas Mihatsch* ist seit vielen Jahren Norwegen Kenner, Fotograf und Filmproduzent.

Er präsentiert die schönste Seereise der Welt durch die imposante Fjordlandschaft Norwegens. Auf seinen zahlreichen Reisen im Sommer und Winter sind dabei spektakuläre Bilder und Filme in FullHD entstanden.

### ISLAND



Singen, Stadthalle • So, 16. Feb • 19 Uhr

#### Magie einer Insel

Die Urkraft der Natur hautnah spüren und eintauchen in die schier endlosen grandiosen Naturlandschaften. Geysiere, Vulkane und mächtige Gletscher. Natur pur.

Die Island Multivisions-Show nimmt Sie mit auf eine fantastische Rundreise mit atemberaubend schönen Bildern und Filmen in FullHD. Eine Liebeserklärung an Island und ein Muss für jeden Naturliebhaber. weitere Infos auf: [www.Expedition-Erde.de](http://www.Expedition-Erde.de)



*Die neue Tracuithütte*

## **Bishorn - mit Frauenpower auf 4153m HT II Sa. 6./So. 7.Juli 2013**

Sich glücklich schätzen konnte schon, wer es überhaupt auf einen vorderen Platz auf der Anmeldeleiste zur Bishornhohtour geschafft hatte. Die 4000er Marke zu knacken hatte offensichtlich viele angesprochen. So waren die 7 Teilnehmerplätze sehr schnell vergeben und die Anmeldeleiste am Ende über 20 angewachsen. Nachdem Sandra Schulz als Tourenleiterin das Bishorn bereits ins 2012er-Programm genommen hatte und es dann aber wegen schlechtem Wetter nicht angegangen werden konnte, war die Wetterprognose für das Wochenende (Omegahoch) zum festgesetzten neuen Termin heuer geradezu ideal. Zudem war die alte Tracuithütte, welche uns als „Basislager“ dienen sollte, zwischenzeitlich abgerissen worden und

durch einen modernen Neubau ersetzt worden. So waren wir auch gespannt auf diese neue „Hütte“ mit einem neuen Hüttenenteam, zumal sich die alte Hütte doch einen zweifelhaften Ruf erworben hatte.

So trafen sich acht Hochtourengeher am Samstag, dem 6. Juli 2013 zeitig um 6:00 Uhr in Konstanz am Schänzle zur Fahrt nach Zinal ins Wallis, um am Tag 1 erstmal den Hüttenanstieg zu packen. 1600 Höhenmeter bis zur Hütte galt es zu überwinden, was angesichts der sommerlichen Temperaturen mit einer kompletten Hochtourenausrüstung (siehe Homepage des DAV Konstanz -> Service -> Download) schon eine Herausforderung darstellt. Wenigstens mussten dann doch nicht, wie



zuerst befürchtet, noch die Schneeschuhe hochgeschleppt werden, da sich der Schnee der Vorwochen bereits wieder verfestigt hatte. Bei diesem Aufstieg hatte man Gelegenheit sich gegenseitig etwas kennen zu lernen, sofern man sich nicht bereits von anderen Unternehmungen kannte.

So zeigte sich, dass die Motive, sich diese Marter anzutun doch recht unterschiedlich waren: Endlich mal einen 4000er machen, Hochtourenenerfahrung sammeln, Höhenttraining für einen 7000er in Asien oder einfach das Naturerlebnis Hochgebirge. Es waren alle froh, dass ein Teilnehmer zum Training locker gerne beide Mannschaftsseile trug, während viele bei der Hitze doch schon arg ins Schwitzen kamen. Dass dieser Anstieg in einem Führer als „mörderisch“ beschrieben ist, habe ich erst hinterher gelesen. Klar im Vorteil ist, wer die Sinnfrage wenigstens zeitweise verdrängen kann.

So gegen 17:00 Uhr erreichten wir dann auch die neue Tracuthütte. Die Aussicht auf die Hochgebirgslandschaft, die sich uns bereits bei der Hütte auf 3256 m bot, entschädigte uns auch gleich wieder für den mühseligen Anstieg. Die neue Tracuthütte, in moderner Kastenbauweise im Blechkleid, ist meiner Meinung nach zumindest von der Innenarchitektur sehr gelungen. Das neue und sehr freundliche Hüttenteam war sehr bemüht, es bei der ersten Vollbelegung auch allen Gästen recht zu machen. Am Hungertuch zu nagen, wie es aus manchen Schreckensberichten zur alten Hütte im Netz zu lesen ist, brauchte wirklich niemand.

Der Tag 2 war nicht weniger ambitioniert: Etwa 900 Höhenmeter zum Bisshorn Gipfel über den Turtmangletscher, dann 2500 Höhenmeter Abstieg und dann noch die Rückfahrt nach Konstanz standen an. Leider war das Frühstück erst ab 5:00 Uhr möglich. So waren wir um 6:00 Uhr abmarschbereit am Gletscherrand und bildeten zwei Seilschaften zu je vier Personen. Da wir mit Hannah glücklicherweise eine „Hochtourenleiterazubi“ im Team hatten, wurde sie kurzerhand von Sandra zur Anführerin der zweiten Seilschaft erklärt. Dies ganz im Sinne von Reinhold Messner, der einmal in einem Interview das Matriarchat als die natürlichste und älteste Organisationsform der Menschheit bezeichnet hat. So latschten wir in zwei frauengeführten Seilschaften, mit je drei Männern im Schlepptau, dann über den zu dieser Jahreszeit noch nicht ausgeaperten und breiten Gletscher bei idealen Wetterbedingungen. Spalten waren fast keine zu sehen und die Firnauflage war sehr griffig. Bemerkbar machte sich allerdings die Höhe. Man musste schon ganz schön schnaufen und sich im Tempo zurückhalten. Andernfalls war man ganz schnell außer Atem und benötigte wieder so eine Minipause, um vermehrt nach Luft zu hecheln. Etwa 40 m unterhalb des Gipfels kam es dann noch zu einem Stau. Da diese letzte Passage recht steil und entlang eines überwehteten Grates führte, konnte diese jeweils nur von einer Seilschaft und in einer Richtung begangen werden. So musste man sich etwas gedulden, da sich bereits andere Hochtou-

rengerher im Abstieg befanden. Um 9:20 Uhr standen dann unsere beiden Seilschaften auf dem Bishorn Gipfel auf 4153 m Höhe. Erst dort trafen wir dann auch noch kurioserweise zwei weitere Hochtourengeher vom DAV KN, welche sich mit einem Platz auf der Warteliste nicht abgefunden hatten und die Tour auf eigene Faust unternommen hatten.

Der Ausblick und die Sicht waren schon gigantisch und beim direkten Anblick des eingeschneiten Nordwestgrates zum weniger als 2 km entfernten Gipfel des Weissorns mit seinen 4506 m wurde man sich einmal mehr den eigenen Grenzen bewusst. Eigentlich unglaublich, dass dieser Grat auch begangen wird. Unendlich hätte man sich hier verweilen wollen, doch es stand ja noch

dieser XL-Abstieg an. Zurück ging es wieder über den gleichen Weg über den Gletscher zur Hütte. Hannahs gipfelorientierte Sportseilschaft unternahm noch einen Abstecher zur nahe gelegenen Spitze des Tete de Milon (3693 m) – kehrte dann aber aus Zeitgründen vorzeitig zur Tracuihütte zurück. Dort wurde nochmals eine Pause eingelegt und das dort deponierte Material abgeholt. Sandra, als fürsorgliche Tourenleiterin, übernahm noch Ausrüstungsteile vom Team, da manche doch etwas „overequipped“ unterwegs waren. Auf den letzten paar hundert Höhenmetern im Abstieg meldeten sich zumindest bei mir doch die unteren Extremitäten. Oberschenkel, Knie und Füße verlangten stark vernehmbar nahezu gleichzeitig nach einer Pause. Manchmal schien mir



*Pause beim langen Aufstieg*



*Unsere Gruppe glücklich auf dem Gipfel*

das Abstiegszickzack ins Tal zurück schier unendlich. Doch bereits nach der obligatorischen Abschlusseinkehr in einem Cafe in Zinal waren diese Beschwerden wieder verschwunden. Nahezu im Zeitplan erreichten wir trotz zeitweilig zähem Verkehr gegen 20:00 Uhr wieder Konstanz.

**Fazit:** Die frühzeitige Anmeldung und die Hartnäckigkeit bei den vorangegangenen vielfältigen Trainingstouren haben sich absolut gelohnt. Bereits diese Vorbereitungen waren mit interessanten Begegnungen und Momenten verbunden. Das gute Gefühl jetzt den 4000er Gipfel „im Sack“ zu haben und die ge-

waltigen Eindrücke der Hochtour mit einer tollen Truppe lassen etwas Bleibendes zurück. Dafür nimmt man einen dreitägigen Abstiegs Muskelkater gerne in Kauf und man würde das Ganze trotz der großen Anstrengungen am liebsten gleich noch einmal machen.

Deshalb Dank von der „Mannschaft“ (Kurt, Eckhardt, Franz, Ihor, Wolfgang, Andreas) vor allem an Sandra als Leiterin und an Hannah als angehende Hochtourenführerin, die mit Ihrem Einsatz solche nachhaltige Gemeinschaftserlebnisse erst ermöglichen.

*Andreas Weißhaar*



*Eindrucksvoller Start durch die Schnanner Klamm*

## Lechtaler Höhenweg mit Parseierspitze

Die Ausschreibung bezieht sich auf den ca. 100 km langen Teilabschnitt des west-ost bzw. ost-west verlaufenden, europäischen Fernwanderweges E4 (Kalkalpenweg). Die Zustiege zu den insgesamt 13 Hütten vom Lechtal oder Stanzertal erlauben auch Teilabschnitte zu begehen. Der Kalkalpenkamm liegt wie ein Blattgerippe mit nach Norden und Süden abgehenden Seitenbahnen da. Man bewegt sich in Höhen zwischen 2000 und 3000 Metern ü. M. Ausgangspunkt und Endpunkt für die Anfahrt mit PKW oder Bahn/Bus waren für uns Schnann bzw. Pians. Bei Ausgangshöhen von 1000 Metern ist man in einigen Stunden bei seiner Starthütte. Der interessierte Wanderer und Planer findet im Internet viele Hinweise und Beschreibungen. Markus, unser Tourenleiter, hat

für uns drei „Hüttenperlen“ als Zwischenorte für die viertägige Tour „herausgepickt“: die Ansbacher-, Memminger- und Augsburgs Hütte.

Die Schattenseiten dieser „Glanzlichter“ sind die Wandererströme mit zeitweiser Überfüllung, Anstehen in der Schlange bei Ankunft, zwischendurch, abends und morgens. Besonders die Memminger Hütte als Berührungspunkt von E4 und E5 war an einem Werktag fast überbelegt. Das Hüttenpersonal hatte breitgespannte Laune von gelassen-freundlich bis gebieterisch, einmal musste auch über Prinzipien und Regeln mit dem Hüttenwirt diskutiert werden. Bei moderaten Preisen war am Essen nichts auszusetzen. Alle Hütten waren in gutem Zustand. Die Augsburgs



gar mit biologischem Abfallbeseitigungssystem ausgerüstet. Die Duschfans mäkelten über das „Eurograbsystem Duschmarken“.

Das Wetter spielte mit. Markus hat den Spagat zwischen „Zügelung“ der drei Powerfrauen und Antrieb der „Schnecken-Oldies“ durch kenntnisreiche Erläuterungen von Landschaft und Kartenstand entspannt gemeistert. Die Parseierspitze, auch „Königin der Lechtaler Alpen“ genannt, hatten wir zeitlich unterschätzt; den Hüttenwirt konnten wir mobiltelefonisch auf unsere leichte Verspätung zum Abendessen vorbereiten. Der Netzempfang dabei war selbst in Gipfelbereichen manchmal nicht vorhanden oder sehr lückenhaft. Die freie Zeit nach Hüttenankunft bot Gelegenheit zu Kleingipfelanstiegen auf Hüttenhausberge wie z. B.

Samspitze/Ansbacher H. und Seekogel/Memmingen H., zu gegenseitigem Kennenlernen und zum Erlernen eines Spieles mit einem Würfel.

Für unsere Siebenergruppe, bestehend aus Doris, Elfriede, Jutta, Franz, Markus, Werner und Harry, war der Weg durch die Kalkschotterberge mit neuen Erfahrungen wie der Benutzung der Leiter-Seil-Sicherungen samt Hautabschürfung, aber auch ausgebliebener Verletzung durch Steinschlag in den Steilstellen, ein schönes Erlebnis: Vier Tage Wandern, drei Übernachtungen, 3600 m Anstieg, ca. 4000 m Abstieg. Der mehrtägige Tourenverlauf ist im Internet unter dem Link: <http://www.hikr.org/tour/post69194.html> genauer nachlesbar.

*Harry Sprenger*



*Unsere Siebenergruppe ohne Werner*



*Im Colodri Klettersteig; Jürgen, Werner, Angelika*

## „Kombitour“ Gardasee, Mai 2013

Eine Gruppe von sieben Personen, geführt und gekonnt geleitet von Tourenleiter Reinhard Schröter, begab sich erwartungsfroh am Samstag, den 18. Mai, auf die „Kombitour“ (Klettersteige u. Klettergärten) mit Basislager in Arco, unbestritten das Kletterparadies am nördlichen Gardasee. Das Wetter hier zeigte sich sehr ordentlich.

Schon die Anreise wurde zum Erlebnis! Dabei erwies sich an dem Tag nicht die Fahrt selbst, die mit zwei Fahrzeugen sehr flüssig verlief, sondern der erste Klettersteig zum eindrucksvollen und nachhaltigen Ereignis. Eine Stunde vor Erreichen unseres Quartiers in Arco legten wir einen geplanten Zwischenstopp in Mezzocorona ein und begaben uns fröhlich und er-

folgreich in den Schluchtenklettersteig „Via Ferrata Burrone Giovanelli“. Nach einigem „Hangeln“ am Fels der Schlucht wechselten wir immer wieder spektakulär über überflutete Steine den „reißenden Bach“ und versuchten uns (vergeblich) einigermaßen trocken zu halten. Spätestens als wir – es ging nicht anders – das runde Dutzend, schon unter fließendem Wasser liegender Stahlstufen im Aufstieg lachend genommen hatten, waren selbst die Füße tiefend nass. Egal: glücklich, die naturgewaltige Schlucht sportlich geschafft und landschaftlich genossen zu haben, folgte vom oberen Punkt dann noch ein knackiger, weil wahnsinnig steiler Abstieg von 500 Höhenmetern über eine toll und sicherlich seinerzeit sehr mühevoll angelegte kleine Pflasterstraße. Danach stand der



weiteren Anreise – nun mit noch mehr Gesprächsstoff für die beiden Fahrgegemeinschaften – in unser schönes Quartier (Hotel Garden in Arco) und einem ersten, gemütlichen Pizzeria-Abend nichts mehr im Wege.

Am folgenden Sonntagmorgen hing dann, vollkommen ungeplant, Regen über Arco. Und das im Mai am Gardasee! Den Vormittag verbrachten wir beim Shopping in den vielen Sportgeschäften des Ortes, nachmittags riss es auf und wir konnten prima im Belvedere-Klettergarten oberhalb Nago klettern. Tolle Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und

griffiger Fels erwarteten uns. Das Wetter war zwar unbeständig, konnte uns aber von einem erfolgreichen Tun nicht abhalten.

Der Montag sollte uns eigentlich in den „Giuglio Segatta“-Klettersteig führen. Leider mussten wir wegen der aktuellen Schneelage aber umdisponieren. Für Reinhard kein Problem Er führte uns in eine neue (für einige bereits bekannte), wunderschöne Schlucht, den Rio Sallagoni. Als eine Gruppe unter „mehreren“ hatten wir viel Spaß in diesem landschaftlichen „Kleinod“, und diesmal blieben auch die Füße trocken; knüpften als „Badener“ bei

# Mit Sicherheit

# elektro buhl

Körnerstraße 11  
78315 Radolfzell  
Tel.07732 / 7194

[www.buhl-elektro.de](http://www.buhl-elektro.de)

der schönen Mittagsrast auch noch nette Freundschaften mit einem Pärchen aus Graz. Natur und gleiche Interessen verbinden eben. Wegen eines Murenabganges im Klettersteig konnten wir leider nur den ersten Teil bewältigen. Aber auch hierfür hatte Reinhard gleich eine Alternative. Sie führte uns für den Nachmittag in den Klettergarten des Vortages.

Der sonnige Dienstag war dem Klettergarten Baone vorbehalten. Ein kurzer, schöner Anmarsch durch das liebliche Arco brachte uns an die „Platten“. Von Ferne – für den Schreiberling zumindest – wenig einladend, erwiesen sich die Kletterrouten aber als „echte Knüller“. Das mangelnde Flair wurde ersetzt durch sportliche Her-

ausforderungen und tolle Erlebnisse, neben dem sich ebenfalls beweisenden italienischem Militär, welches sich hier übte; - keiner von uns, der nicht persönliche Bestleistungen vollbrachte. Selbst Reinhard machte da keine Ausnahme. Im Gegenteil, er wusste nicht nur seine Leistungsgrenze nach oben zu verschieben, nein, zu seiner eigenen Überraschung trieb er auch „seine Zöglinge“ zu teils ungeahnten Leistungssteigerungen (in meinem Falle von „Null auf“) an. Da musste man sich anschließend natürlich mit einem Espresso/Capuccino in der Altstadt und einem späteren Eis auf der Hand belohnen, bevor das „Abendprogramm“ in einem der schönen, landestypischen Restaurants fortgesetzt wurde.



*Ausstieg Klettersteig Via dell'Amicizia, Gipfel Cima SAT von links nach rechts: Jürgen, Jörg, Reinhard, Angelika, Werner, Irmgard, Werner*



*Abseilübung im Klettergarten Baone*

Am Mittwoch galt es, die „Königsetappe“ zum Klettersteig „Via dell Amicizia“ in Angriff zu nehmen. Stolze 1220 Meter im Aufstieg und demzufolge auch 1220 Meter im Abstieg galt es zu bewältigen. Diese Ganztagestour nahm dann auch ca. 8,5 Stunden in Anspruch. Von gutem Wetter begleitet war der Anmarsch mit rund zwei Stunden kalkuliert. Dann folgte das Anlegen der Klettersteigausrüstung. Nach einem ordentlichen „Partnercheck“ ging es dann in den Klettersteig. 600 Höhenmeter lagen vor uns. Davon gefühlte 300 Meter über Stahlleitern. Muss man mal erlebt haben, so waren sich alle einig. Jedoch zum Schluss aber ebenso, dass durch etwas mehr Abwechslung und Variantenreichtum im Berg (= sprich weniger Leitern) die Tour durchaus noch gewinnen könnte. Die Blicke aber aus dem Fels und von den Leitern auf den unter uns liegenden Gardasee, sowie auf die Gemeinde Riva bleiben unvergesslich. Ebenso das Gipfelerlebnis mit dem traumhaften Ausblick. Für den Abstieg haben wir dann eine landschaftlich wunderschöne Route durch den Wald gewählt. Im Zick-Zack-Kurs ging es

durch „viel Grün“, manchmal etwas holprig und rutschig, abwärts. Einer Zwischenstärkung in Riva folgte dann wiederum ein gemütlicher Abend in Arco.

Am abschließenden Donnerstag teilte sich zunächst die Gruppe. Drei Personen gingen vom Hotel aus in den „Colodri“-Klettersteig, um sich gegen Mittag dann noch im „Muro dell Assino“-Klettergarten zu beweisen. Die übrigen Vier taten Letzteres umso intensiver bereits schon am Vormittag. So konnte jeder seinen Hauptinteressen Rechnung tragen. Und wie sich beim gemeinsamen „Austausch“ herausstellte, alle mit großer Begeisterung und gutem Erfolg. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, sodass man resümierend feststellte, dass es ein toller Tag war. Für alle blieben dann, bis zum einsetzenden Gewitter mit Starkregen am frühen Abend, noch knapp zwei Stunden zum persönlichen Shopping in Arcos Altstadt kern. Gebührend wurden dann, bis in die späteren Abendstunden hinein, diese tollen 6 Tage kulinarisch mit einem dezenten Kneipenbummel beendet. Dies war mög-

lich, da es sich schon abzeichnete, dass der Folgetag wetterbedingt ausschließlich der Heimfahrt zu widmen war.

Der Freitag begann also mit einem ausgiebigen, langen Frühstück. Anschließend wurden die Fahrzeuge beladen und wir verabschiedeten uns – mit kleinen Tränen der Wehmut – von der freundlichen Wirtin des Hauses, Signora Emi. Vergaßen natürlich nicht, ein Wiedersehen zu versprechen!

In der Nacht hatte tatsächlich, von uns unbemerkt, Schneefall eingesetzt und die Auswirkungen waren bis in tiefere Lagen zu sehen. Für die Fahrer hatten nun oft die Scheibenwischer ihren wichtigen Einsatz. Der Arlbergpass war ohne Winterausrüstung nicht passierbar, sodass wir uns in den „Tunnel“ begaben. In Vorarlberg wurden wir dann zu unserem Entsetzen mit

Schneetreiben und Temperaturen Nahe der Nullgradmarke „empfangen“. Erst in heimatlicher Bodenseenähe wurde es etwas besser und die Wolken rissen auf. Egal, die knappe Woche am Gardasee war einfach: „ein Traum“!

Fazit: Für alle Teilnehmer (hier im Einzelnen genannt: Irmgard Schächtle, Angelika Däumig, Werner Keller, Jörg Kuchenbecker, Werner (Hutch) Haag, Jürgen May) bleibt sicher ein positives Gruppenerlebnis in Erinnerung, von dem jeder persönlich – sportlich wie menschlich – immens profitiert hat. Es gibt wohl Niemanden aus dem Team, der sich nicht jetzt schon von Herzen eine Wiederholung im nächsten Jahr wünscht. Also Reinhard: auf ein „Neues“!?!

*Jürgen May*



*Zustieg zum Klettersteig Via dell'Amicizia, von links nach rechts hinten: Jörg, Werner, Jürgen, vorn: Reinhard, Angelika, Werner*

# Fahrradpflege – höchstes Niveau!



**DYNAMIC**

Die Schmier-  
und Pflegeprodukte von  
DYNAMIC garantieren eine  
optimale Funktion der Kom-  
ponenten und pflegen Ihr Rad  
vom Lenker bis zur Kette.  
DYNAMIC – immer eine  
Nasenlänge  
voraus! PERFEKT!



# **DYNAMIC**

setzt auf das Know-How von:

**Walter Zepf**  
**Schmierungstechnik**



**vanBokhoven**

Radsportgroßhandel | Schachenstr. 11 | 88267 Vogt | [www.bokhoven.de](http://www.bokhoven.de)



*Im Safiental, einige der Teilnehmer, Armin, Christine, Nadeshda, Thomas L. u. Jürgen, auf dem Trail hoch über der Schlucht*

## DAV MTB-Tour im August 2013: Safiental – Tomülspass – Valsertal

Mitten in Graubünden und südlich der Rheinschlucht bietet die Surselva einen besonderen Leckerbissen für Biker: Die Rundtour durchs Safiental über den Tomülspass nach Vals.

Am ersten Wochenende im August brach ich mit sieben Teilnehmern auf, die Sonne schien und wir waren bester Laune. Ich war etwas aufgeregt, sollte dies doch mein erstes Guiding einer Zweitagestour werden!

In Ilanz angekommen, radelten wir auf der alten Straße nach Versam und rauschten dort den gleichnamigen Tobel hinab. Ein Weg führte uns steil bergan auf die

andere Seite des Tales. Im Wald ließ es sich angesichts der stetig steigenden Temperaturen gut fahren, der Untergrund wechselte immer wieder von alter Straße



*Christine freut sich über die schönen Trails im Valser Tal*



Thomas L, Jürgen, Nadeshda, Thomas M. und Tobias auf dem Trail im Valser Tal.

zu Schotter und mündete schließlich in einem Trail. Landschaftlich wunderschön kamen wir durch kleine Siedlungen, die sich an den Hang schmiegt und heute wohl eher als Feriendomizile genutzt werden, und radelten unter Felsüberhängen die Schlucht entlang. Tief unten rauschte die Rabiusa.

Zwischendurch gab es immer mal wieder einen Schlauch zu wechseln, und dadurch eine kleine Pause. Da wir keine Lust auf Straße hatten, kundschafteten wir einen weiteren Trail aus. In Safienplatz endete dieses erste Abenteuer schließlich.

Nach einem stärkenden Chaffi und Kuchen fahren wird den Rest des Weges auf der Straße immer leicht bergan Richtung Etappenziel. Gegen Abend wurden die



- » **2.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche mit RIESIGER AUSWAHL in Radolfzell**
- » **Über 5.000 RÄDER AUF LAGER**
- » **Süddeutschlands größte E-BIKE-AUSWAHL**
- » **LAGERVERKÄUFE Konstanz und Gottmadingen**
- » **ONLINE-SHOP [www.fahrradlagerverkauf.com](http://www.fahrradlagerverkauf.com)**
- » **SEGWAY-Städtetouren**

Zweirad Joos GmbH & Co.Kg | Schützenstr. 11  
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 80



Temperaturen etwas erträglicher, nichtsdestotrotz freuten wir uns über das in Sicht kommende Turrachus.

Das kühle Bier schmeckte uns gut, das Abendessen (es gab selbst gemachte Lagsnigel) noch besser. Draußen gewitterte und regnete es kurz und wir verbrachten einen gemütlichen Abend in der kleinen Gaststube.

Der nächste Morgen versprach gutes Wetter, das Frühstück war lecker mit selbstgebackenem Brot und Zopf. Gleich nach der Hütte ging es bergauf, über einige steile Rampen kamen wir schließlich auf dem

Pass an. Nach kleiner Pause machten wir uns an die Abfahrt, Trail und Schotter wechselten sich ab, später kamen anspruchsvolle Wurzelpfade hinzu.

Leider endet aber auch die schönste Abfahrt irgendwann, und in Vals angekommen stärkten wir uns auf dem Dorfplatz, um danach auf der Straße zurück nach Illanz zu rollen.

Es war ein tolles Wochenende, danke dafür an Armin, Christine, Jürgen, Nadeshda, Tobias, Thomas L. und Thomas G.!

*Barbara Kiss-Naegele*



*Das Turrachus, unser Nachtlager im Safiental*



*Am Hauersee, v. links Doris, Sandra, Ulrike, Bernd, Gunter, Jürgen*

## Wanderung im Pitztal

### Sa. 17.8.2013

Nach einer reibungslosen Anfahrt sind wir um 9.30 Uhr in Stillebach im Pitztal angekommen, wo wir bei der Kneipp-Anlage unser Auto parken können. Durch schattenspendenden Wald geht's bis zu den Luibisböden ca. 1000 HM hoch, wobei der Weg nicht all zu viele Kehren macht. Weiter erst noch durch ein grasiges Hochplateau, bevor es in einer ekelhaft steilen Schuttrinne hoch zur Luibisscharte geht. Glücklicherweise ist der obere Teil des Weges mit Ketten versichert, an denen wir uns hochziehen können. Der Abstieg zur Hauersee-Hütte ist zwar steil, aber nicht so unangenehm wie der Aufstieg und führt am Rande des Hauergletschers entlang. Die Hauersee-Hütte ist eine Selbstversorgerhütte, die im Sommer bewirtet

ist. Wir werden herzlich aufgenommen; dank Ulrikes vorbereiteter Spaghettisauce kommen wir auch kulinarisch nicht zu kurz. Gehzeit: 6 h

### So. 18.8.2013

Vom in den Karten noch ausgewiesenen Weg zur Frischmann-Hütte, der über das Felderjöchel geht, wird uns von Mitwanderern abgeraten. Stattdessen sind wir vom Weißsee der neuen Wegführung Richtung Nordosten gefolgt. Nachdem wir am Vortag bereits den Luibiskogel verschmäht haben, steigen wir heute wenigstens noch auf den Innerberger Felderkogel (2837 m); zum Schluss in angenehmer Gratkletterei. Am frühen Nachmittag sind wir bereits an der Frischmann-Hütte. Gehzeit: 5 h

## Mo. 19.8.2013

Da für heute eine Kaltfront mit Starkregen angesagt ist, beschließen wir, nicht den geplanten Höhenweg über die Feilerscharte zu gehen. Stattdessen wandern wir erst bergab durch das Fundustal und anschließend 1000 HM durch das Leiertal hoch zur auf einem Felssporn gelegenen Erlanger Hütte. Zum Schluss erwischt uns doch noch der Regen und wir fühlen uns in unserer Entscheidung vom Morgen bestätigt. In dem traditionsreichen, gemütlichen Haus werden wir von einer hervorragenden Küche verwöhnt. Gehzeit: 5,5 h

## Di. 20.8.2013

Wetterbedingt starten wir erst um 9 Uhr bei 3 Grad (Plus!) und gelegentlichem leichten Niederschlag. Der leicht verschneite Wildgrat (2971 m) erfordert – bedingt durch den nächtlichen Schneefall – unsere volle Aufmerksamkeit. In einer schlecht markierten Scharte, ohne Sicht und falscher Wegführung in der Karte, wählen wir den falschen Abstieg; so nehmen wir aber noch den Hochzeiger (2560 m) mit. Dank Seilbahn sind wir auch wieder schnell im Tal und ein Sammeltaxi verkürzt den Aufstieg zur Ludwigsburger Hütte. Auch über diese Hütte kann man nur Positives sagen. Gehzeit: 8 h

## Mi. 21.8.2013

Beim Frühstück ist die Hütte noch in Wolken gehüllt, die sich aber bis zum Abmarsch um 8 Uhr weitgehend aufgelöst haben. Auf dem aussichtsreichen Leonharder Höhenweg bietet sich ein fantastisches Panorama auf Kaunergrat und Pitztaler Gletscher. Für geübte Geher ist der

teilweise ausgesetzte und mit Drahtseilen versicherte Höhenweg kein Problem. Trotz herrlicher Aussicht und bestem Wetter sind wir die ganze Zeit allein. Der steile Talabstieg mit gut 1000 HM geht nochmals ordentlich in Knie und Oberschenkel. Mit Bus nach Mittelberg und kurzer Aufstieg zur Taschach Alm, wo wir bestens untergebracht sind: sehr empfehlenswert. Gehzeit: 6,5 h

## Do. 22.8.2013

Mit Frischkornmüsli und frischen Semmeln fängt der Tag gut an. Nach tränenreichem Abschied von Sandra gehen wir auf einem Waldpfad zurück nach Mittelberg und bewältigen den Aufstieg zur Braunschweiger Hütte auf dem Jägersteig. Der Relax-Truppe reichen die 1100 HM Aufstieg, während zwei Unersättliche noch ein paar Höhenmeter zum Hausberg, dem Karleskopf (2902 m), in Angriff nehmen. Die neu renovierte Hütte liegt am E5, der stark frequentiert ist sie. Der Lautstärkepegel am Abend ist recht hoch, aber Atmosphäre und Bewirtung sind sehr gut. Gehzeit: 4,5 h (Karleskopf + 1,25 h)

## Fr. 23.8.2013

Heute unser großer Tag! Wecker um 5 Uhr, 5.30 Uhr Frühstück und Abmarsch um 6.15 Uhr. Ziel: Mainzer Höhenweg. Laut DAV-Panorama der anspruchsvollste Höhenweg im Pitztal. Veranschlagt sind 8–10 Stunden, nach 9,5 h incl. relativ kurzer Pausen sind wir glücklich, aber erschöpft auf der Rüsselsheimer Hütte. Nur etwas für wirklich trittsichere und ausdauernde Wanderer, die sich auch im 2er-Gelände noch wohlfühlen. Die Spezialität der



Hütte ist Steinbockgulasch – können wir nur empfehlen. Der krönende Abschluss ist ein Glas hochprozentiger Meisterwurz. Gehzeit: 9 h

### Sa. 24.8.2013

Nach dem gestrigen anstrengenden Tag will die Mehrheit nur noch so schnell wie möglich ins Tal. Den eigentlich mit 2 h angegebenen Talabstieg bewältigen wir in gut 1 h. Obwohl wir an keiner offiziellen Haltestelle im Tal ankommen, ist der gerade vorbeifahrende Busfahrer so freundlich

und nimmt uns mit, so dass wir 1,5 Stunden nach Abmarsch von der Hütte bereits am Auto sind. Zum Schluss kommen wir doch noch in einen Stau, auf der Autobahn vor Kreuzlingen ist ein Auto ausgebrannt. Wieder einmal hatten wir Glück mit dem Wetter, so dass wir fast alle Touren wie geplant durchführen konnten und alle ohne Verletzungen (von ein paar Schrammen an den Beinen abgesehen) wieder nach Hause zurückkehren konnten.

*Bernd Teufel*



*Biwagschachtel am Mainzer Höhenweg. v.links: Bernd, Ulrike, Doris, Jürgen*



*Ausgangspunkt und Ziel der Wanderung: Wallfahrtskirche Santuario di Oropa von links: Bernd Richter, Annette Willmann, Harry Sprenger, Norbert Noltemeyer, Franziska Brell*

## Erlebnisse im Piemont Alta Via delle Alpi Biellesi

Die Wanderung ins Piemont, dem Land der schönen und teuren Stoffe, vom 21. bis 27. Juli 2013, begann mit einem frühen Start in Worblingen um fünf Uhr. Die Anfahrt in einem Auto (Annette, Franziska, Norbert, Harry und Bernd) am Sonntagmorgen verlief bei traumhaftem Wetter über Konstanz nach Biella zügig. Das schöne Wetter war ein Grund für den sehr gut besuchten sonntäglichen Markt vor den ehrwürdigen Kirchen des Santuario d'Oropa (1180 m). Jeder befahrbare Fleck des riesigen Parkplatzes war belegt und immer noch strömten die Besucher! Irgendwann fanden wir einen Platz, und die Tour konnte beginnen.

Doch die auf der Karte INREA BIELLA BASA VALLE D'AOSTA Nr. 6 (1:50.000) eingezeichnete Route konnten wir nicht richtig finden. (Mit der kostenlosen Wanderkarte aus der Touristinformatio (1:25.000) wäre uns einiges erspart geblieben). Auch das mit allen Wanderwegen Italiens gefütterte Outdoor-Navi schien zeitweise im dichten Wald überfordert ... Die wenigen gefundenen Wegmarkierungen stärkten unsere Moral und wurden entsprechend bejubelt. Stetig ansteigende Hitze des späten Nachmittags förderte immer mehr die Gewissheit: Ohne ein Wunder findet das Abendessen im



Santuario di Graglia ohne uns statt. Zum Glück hatten wir Annette, ein Handy und ein Netz. Das Essen wurde zurückgestellt und zwei Taxen aus Biella geordert. Bereits um 19.30 Uhr sitzen wir beim Abendessen, Entspannung bei Rotwein und Heilwasser aus dem Klosterbrunnen. Dann präsentiert Harry seinen rechten Schuh: fast ohne Sohle, nur noch vorn und hinten symbolisch festhängend.

Hektische Versuche zur Fixierung mit Blumendraht werden zur Abendgestaltung. Ob der Schuh den Beanspruchungen standhalten und Harry damit laufen kann, ist allerdings fraglich.

### Montag, 22. Juli 2013

Bei Frühstück berichtet Norbert, ein Busfahrer in wenigen Minuten nach Biella, die Geschäfte seien zwar am Montag alle zu, doch es wäre Markttag. Und schon sind Harry und Norbert auf dem Weg nach Biella. Der Busfahrer hat ein Einsehen und

fährt kurzerhand mit dem ganzen Bus (von der offiziellen Route abweichend) direkt am Markt vorbei. Ein Schuhverkäufer mit passenden Schuhen findet sich, und bald können wir gemeinsam zu unserem Tagesziel Colma di Mombarone (2371 m) starten.

Harry will ergänzend prüfen, wie weit die kunstvolle Sohlenbefestigung gehalten hätte, geht mit dem geflickten Schuh weiter und wird damit ohne Probleme bis zum Gipfel durchkommen. An prächtig blühenden Alpenrosenfeldern vorbei geht es 1549 m nach oben. Aufsteigende Nebel und Wolken wechseln mit Sonnenschein. Nach ca. sieben Stunden sind wir am Rifugio Mombarone (2312 m). Hier sind wir – wie fast immer – die einzigen Gäste. Wie bei allen anderen Rifugi unserer Wanderung erwartet uns vorzügliches Abendessen und trinkbarer Hauswein. Der eingeplante Sonnenuntergang auf dem nahen Colma di



Rifugio Mombarone (2312 m) von links: Norbert, Harry, Franziska, Annette und Bernd

Mombarone (2371 m) mit seiner riesigen Christusstatue findet wegen aufziehen-der Wolken nicht statt. Im letzten Tageslicht zeigt sich aber der Mont Blanc, und auch der Monte Rosa lässt sich erahnen.

## Dienstag, 23. Juli 2013

Wunderbare Fernsicht und blauer Himmel. Der Weg über die Gipfel, die „Alta Via“, in Richtung Colle della Lace (2121 m) hält, was er verspricht. Über alle Gipfel und Gipfelchen schlängelt sich der Pfad durch blühende Blumenwiesen, luftige Tiefsicht nach links und rechts: Hier ist Trittsicherheit gefragt. Am Colle della Lace kommt der Wunsch nach einem „einfacheren“ Weg zum Rifugio Coda (2280m).

Die Wanderkarte verspricht mit dem GTA-Weg C12a nur wenige Steigungen. Anfangs erfüllt der Weg die Erwartungen, dann werden Wegspuren immer rarer, um schließlich im mannshohen Unterholz und steilen Querungen völlig zu verschwinden. Aufsteigende Nebelfetzen gestalten den Weg zusätzlich dramatisch, es scheint nur noch senkrecht bergab oder bergauf zu gehen. Vermutungen, dass der „einfache Weg“ nicht immer der Beste ist, bestätigen sich an dieser Stelle.

Doch wir finden den versteckten Ausweg und gelangen wohlbehalten am Colle Carisey (2132 m) auf den gut gangbaren GTA -Weg C12 und zum Rifugio Delfo e Agostino Coda (2280 m). Zuvor müssen wir allerdings noch die einseitige Wegsperrung übersteigen - die Wegsperrung des von uns soeben begangenen „einfachen“ C12a-Weges.

## Mittwoch, 24. Juli 2013

Kurz vor dem Frühstück ein Unfall. Harry: „Norbert ist abgestürzt!“, aus der zweiten Etage des Hochbetts. Zum Glück kein Knochenbruch, alles funktioniert – aber trotzdem schmerzhaft. „Ibuprophen“ verordnet der Arzt (sich selbst) – und einen sofortigen Abstieg. Der vorgesehene Weg über die Grate zum Rifugio Capanna Renata (2331 m) ist damit hinfällig. Ein Abstieg auf dem GTA C11 zu der Seilbahn Oropa Sport mit Abfahrt nach Oropa bietet sich für den Patienten an. Um elf Uhr sind wir bereits am Lago del Mucrone (1902 m): entspannende Pause und ein Bad im erfrischend kühlen See vor dankbarer Zuschauerkulisse.

Unser Patient fährt mit der Seilbahn nach dem Santuario Oropa zurück und bezieht sein bestelltes Zimmer in der Pilgerunterkunft. Die verbliebenen vier Wanderer steigen zum Rifugio Capanna Renata (2331 m) auf. Die mit acht (!) Lagern ausgeschriebene Hütte (zusätzlich ca. 20 Notlager unter dem Dach) ist somit zu 50% ausgebucht! Wie alte Freunde werden wir empfangen und versorgt. Das Abendessen ist grandios, z. B. gibt es frisch gebackenes Brot. Beim Abendspaziergang zur Kapelle auf dem Monte Cammino(2391 m) sind keine abendlichen Wolken am Himmel, wir haben beste Sicht auf das komplette Panorama (mit Matterhorn) und den morgigen Höhenweg zum Colle della Gragliaska (2212 m).

*Zum nebenstehenden Bild:*

*„Der Absturz“ votivisch moduliert und chronologisch gezeichnet von Harry*



## Donnerstag, 25. Juli 2013

Über den Punte della Barma (2379 m), Punta Lej Long (2326 m) und Gran Gabe (2337 m) erreichen wir den Colle le Gragliaska (2213 m). Anschließend der 1400 m Abstieg auf einem ehemaligen Saumpfad E30 ist bis zur Alpe Desate (1050 m), dann geht es endlich wieder bergauf zum Rifugio Madonna della Neve (1480 m). Die renovierte und gepflegte Hütte mit Materialseilbahn (reichhaltige Getränkeauswahl) lässt hoffen und enttäuscht nicht.

## Freitag, 26. Juli 2013

Der letzte Wandertag verspricht wieder heiß und trocken zu werden, Voraussetzung: Wir sind schnell genug. Abendliche Gewitter sind heute zu erwarten. Jetzt streikt das rechte Knie des Tourenleiters. Annette übernimmt die Führung zum San-

tuario San Giovanni d'Adorno, Colle della Colma (1622 m) bis zum Tourenziel Santuario Oropa (1180 m). Der kniebeschädigte Tourenführer erreicht mit dem Bus via Biella das Tourenziel Oropa. Nach Bezug der Pilgerübernachtung und gebührender Reinigung führt uns Norbert (seine Schmerzen durch den „Absturz“ haben sich reduziert durch die bedeutende Marienwallfahrtskirche. Rund 800.000 Wallfahrer besuchen jährlich die Schwarze Madonna. Entsprechend eindrucksvoll sind die ausgestellten Motivtafeln. Dies beeindruckt Harry stark und er beschließt, als Augenzeuge des Sturzes von Norbert die stilgerechte Anfertigung einer Motivtafel. Leser dieses Berichtes und allfällige Besucher des Klosters bitten wir auf diese Tafel zu achten!

*Bernd Richter*



*Panoramablick vom Monte Camino (2391 m): Franziska zeigt: Matterhorn, Breithorn, Pollux, Castor, Liskamm, Piramide Vincent und Signalkuppe*



*Auch das Springen auf dem Gletscher muss geübt werden*

## Hochtouren-Bericht

Radolfzell, 20. Juli 2013: strahlender Sonnenschein, 36 Grad im Schatten. Alle sind im Sommer-, Sonnencreme-, baden-gehen-Feeling. Und was machen wir? Uns fällt nichts Besseres ein, als mit Steigeisen, Pickel, Eisschraube, Seil, Klettergurt, Gamaschen, Gletscherbrille, Handschuhen und Mütze bewaffnet in den Schnee zu fahren.

Für acht JDAVler im Alter von 15 bis 25 heißt es an diesem Wochenende: nichts mit chillen am Strand, wir wollen hoch hinaus, auf Hochtour! Für viele von uns die erste Hochtour, deshalb wählte Arne, unser Leiter, den 3312 Meter hohen Piz Buin im Silvretta, der für den Anfang gut geeignet ist. Nach einer kurvigen Fahrt nach Österreich und einem 1,5-stündigen Aufstieg zur Wiesbadener Hütte wurden wir dort herz-

lich vom super gelaunten Hüttenpersonal empfangen. Aber auf der Hütte ruhten wir uns nicht lange aus! Es wurden kurz die Dinge abgeladen, die wir auf dem Gletscher nicht brauchten, und dann zogen wir schon weiter. Schließlich war es erst 11 Uhr und wir mussten uns noch mit dem Gletscher vertraut machen, bevor wir am Sonntag den Gipfel erklimmen würden. Also übten wir auf einem Stück Toteis das Laufen und Springen mit Steigeisen, versuchten uns in Spaltenbergung, gruben T-Anker um die Wette, kugelten uns kopfüber rückwärts das Schneefeld hinunter und vieles mehr. Abends kehrten wir nass und müde, aber zufrieden zur Hütte zurück. Wir gingen alle früh schlafen, da wir am nächsten Morgen fit sein mussten für unsere Gletschertour.



Um 5 Uhr wurden wir mit „I feel good“ aus dem Schlaf gerissen und nach einem schlaftrunkenen Frühstück und einer langen Suche nach einer verlorenen Gletscherbrille kamen wir um 6 Uhr morgens, pünktlich zum Sonnenaufgang, los.

Anfangs war das Laufen auf den Steigeisen in zwei 4-er-Seilschaften noch ungewohnt, doch nach kurzer Zeit haben wir uns alle schon sicherer gefühlt. Ohne in irgendwelche Spalten zu fallen gelangten wir an den „Rastplatz“, an dem es hieß: Steigeisen aus, jetzt wird geklettert! In einer spannenden 1-er bis 2-er Kletterei schafften wir am Felsen auch noch die letzten 200 Höhenmeter unserer Tour. Oben angekommen wurden wir von einem wunderschönen Bergpanorama belohnt, es gab die verdiente „Gipfelschoki“ und alle ruhten sich erst einmal aus, bevor wir uns an den Abstieg machten.

So hatten wir die 1000 Höhenmeter von der Hütte zum Gipfel erfolgreich erklommen und saßen nun erschöpft und glücklich im Auto Richtung Heimat.

Doch wer gedacht hat, das war's schon, hat sich gewaltig geirrt! Dies war nur eine Probetour zur Akklimatisierung. Die echte Herausforderung erwartete uns vier Tage später: Wir wollten auf das Allalinhorn, mit 4027 Metern Höhe für die meisten von uns der erste 4000er.

So ging es am Donnerstag, dem ersten Ferientag der Sommerferien, wieder gut ausgerüstet ab in den 9-Sitzer und auf in die Berge. Dieses Mal fuhren wir in die Schweiz, was das Ganze zwar teurer





machte, aber Österreich hat leider nicht so viele 4000er zu bieten. Um genau zu sein – gar keinen.

Den Aufstieg haben alle problemlos bewältigt. Auf der Britanniahütte bemerkten wir gleich die Schweizer Westalpen-Mentalität. Wo wir in Österreich fast als Exoten behandelt wurden als wir sagten, wir hätten gerne um 5 Uhr Frühstück, wurde uns hier gleich mitgeteilt, wer zum Allalinhorn über den Hochlaubgrat möchte, wird um vier geweckt und kann bis halb fünf frühstücken.

Also standen wir am nächsten Morgen im Stockdunklen vor der Hütte, machten einen letzten Materialcheck und stiefelten mit Taschenlampen bewaffnet los. Nach einem kurzen Zustieg zum Gletscher zogen wir Gurt und Steigeisen an und fingen

an, durch Schnee und Eis zu stapfen. Durch den Gletscher war es erstaunlich hell, obwohl die Sonne noch nicht aufgegangen war. Als sie schließlich hinter den Bergen hervor blinzelte, wurden wir fast umgehauen von der Schönheit der schneebedeckten Gipfel im Morgenlicht.

Hoch motiviert wanderten wir weiter. Etwa 50 Meter unterhalb des Gipfels kam, wie am Piz Buin, eine Kletterstelle. Ernüchtert mussten wir feststellen, dass wir nicht die Ersten waren, und so mussten wir eine geschlagene Stunde damit verbringen zu warten, um endlich auf den Gipfel klettern zu können.

Doch es lohnte sich, das Gefühl dort oben zu stehen ist der Hammer!

*Anna-Lisa Dittrich*

93%

Aktuelle Weiterempfehlung!



**FERIENDORF**  
**ZUM STÖRRISCHEN ESEL**  
*Korsika Urlaub, der verbindet.*

# Ihr Korsika Urlaub 2014

Code scannen  
und Video ansehen:

Jetzt buchen und Vorfreude genießen!  
Reisebüro Rhombert GmbH.  
Gratis-Tel. 0800 589 3027  
Eisengasse 12, A-6850 Dornbirn  
Online buchen auf [www.rhombert-reisen.com](http://www.rhombert-reisen.com)



[www.rhombert-reisen.com/video](http://www.rhombert-reisen.com/video)



**rhombert**  
mehr vom Leben



## Outdoor Erste Hilfe Schulung 20.–22. September 2013

Die Outdoor Schule Süd schult schon seit elf Jahren mit einem spannenden, lehrreichen und außergewöhnlichen Programm Menschen, die wissen, dass erste Hilfe Leben retten kann. Letztes Wochenende durften auch wir von der JDAV Konstanz an so einer Outdoor Erste Hilfe Schulung teilnehmen. Als Gruppe von 21 Leuten mit drei sehr netten und kompetenten Teamern, der Outdoor Schule Süd, verbrachten wir ein tolles Wochenende beim Zelten am Hohenkrähen im Hegau. Gleich am

Freitagnachmittag ging der Kurs von null auf hundert los, und unsere Erwartungen, die wir in der Kennenlernrunde gesammelt hatten, zeigten, dass wir alle auf Praxisnähe und Kunstblut verschmierte Schauspieler hofften. Die Teamer hatte den Kurs für uns auf Bergsport wie Klettern und das Beisein von Jugendgruppen ausgerichtet, was schon das erste Fallbeispiel zeigte, bei dem es um einen Kletterunfall in einer Mehrseillängen-Route ging. Das Programm der Outdoor Schule Süd baut sich anhand des „RUM BAP SAU DIWAN“-Prinzips auf, was sich zwar erst einmal seltsam anhört, aber ein perfekter Leitfaden für das Handeln in einer Notfallsituation ist. Auch wir bearbeiteten zu Anfang Risiken, Umfeld und Management RUM, wobei man aus akuter Gefahr rettet, die Ursache der Verletzung beurteilt und mit Hilfe eines Koordinators und des Kontakters den Überblick behält und sich um den Patienten kümmert. Nach einem leckeren Abendessen am Lagerplatz legten wir noch eine Einheit ein, um unter anderem die stabile Seitenlage zu üben. Als wir, inzwischen bei Dunkelheit, wieder zurück zum Lagerplatz liefen, hörten wir plötzlich laute Schmerzensschreie, welche vor allem das zuvor festgelegte, dreiköpfige Notfallteam aufschreckten. Das Szenario, das sich uns bot, ließ uns alle die Luft anhalten, denn wir sahen einen unserer Teamer sich vor Schmerzen krümmend mit verbranntem Arm und angekohlter Jacke an einem, von einer Benzindose entfachten, Feuer liegen und schreien. Das mit einem Notfallrucksack ausgestattete Notfallteam tat alles, was in seiner Macht stand, bis das Schauspiel abgebrochen und der Fall



aufgelöst wurde. Nach einem schönen Abend am Lagerfeuer starteten wir den nächsten Tag damit, uns in drei Gruppen einzuteilen, die jeweils wieder ein Notfallteam hatten, welches sich auf alles Mögliche gefasst machen musste. Nacheinander arbeiteten wir verschiedene Stationen ab, wo wir in Echtzeit und mit viel Durchhaltevermögen Puppen reanimierten oder eine Pulskontrolle durchführten. Im Allgemeinen ging es um die Untersuchung anhand des BAP-Checks, welcher das Bewusstsein, die Atmung und den Puls überprüft. Wir betreuten zusätzlich einen unterkühlten Patienten und behandelten einen Teamer, der beim Wandern einen gespielten Asthma-Anfall bekam. Schon nach dem zweiten Tag hatten wir alle viel gelernt und waren dennoch weder gelangweilt noch demotiviert, um weiterzumachen. Ob nun etwas SAU-gefährliches drohte oder wir beim Warten auf den Rettungsdienst eine Detailuntersuchung anhand eines Bodychecks durchführten, wir fühlten uns dank unseres „RUM BAP SAU DIWAN“-Leitfadens und den zahlreichen überzeugend gespielten Notfallsituationen immer sicherer als Ersthelfer. Am Sonntag teilten wir uns in kleine Gruppen von zwei bis drei Personen ein und stellten verschiedene Arten der Wundversorgung vor. Was dabei richtig Spaß machte war, dass uns verschiedene, sehr detailgetreue Wunden, wie zum Beispiel eine Platzwunde oder Blasen an den Füßen geschminkt wurden, um alles noch anschaulicher zu machen. Am Nachmittag lernten wir noch praktische Tipps zum Abtransportieren von Verletzten und wie man stabile Tragesysteme ohne viel Aufwand selber baut.



Das große Finale der Schulung stellte dann ein komplexes Rollenspiel dar, bei dem die Schwierigkeiten darin bestanden, dass wir es mit drei schlimmen Kletterunfällen zu tun hatten und gleichzeitig einen Überblick über die Aufgabenverteilung von 21 motivierten Ersthelfern in einer Stresssituation zu behalten hatten.

Ich denke, abschließend kann man sagen: Wir alle hatten ein tolles Wochenende, bei dem wir, dank des einprägsamen Programms der Outdoor Schule Süd und dem überzeugenden Schauspielertalent unserer Ausbilder, nicht nur gelernt haben, beim Outdoornotfallmanagement die richtigen Prioritäten zu setzen, sondern auch Mut bekommen haben, einzuschreiten und zu helfen, wenn es nötig ist.

Vielen Dank an Jakob, der alles organisiert hat und an alle, die ihm beim Einkaufen usw. geholfen haben. Danke auch an die Outdoor Schule Süd, die wirklich tolle Arbeit geleistet hat.

*Hannah Manzl*



*Gruppenfoto am ersten Tag auf dem Weg zur Fähre*

## Trekkingtour durch Korsika

Sechs Leute und ein Plan: quer durch Korsikas Berge, den berühmten GR20 laufen, 18 Tage der Sommerferien komplett in der Natur unter freiem Himmel verbringen.

Am Dienstagabend, 21. August, beginnt das Abenteuer. Nach und nach trudeln alle hoch motiviert mit noch leichten und recht leeren Rucksäcken in der Geschäftsstelle ein, schließlich muss noch das gesamte Essen verteilt werden. Und jedes Gramm spürt man, also werden gemeinsam die Rucksäcke noch einmal gepackt. Zwar wird hierbei akribisch auf das leichteste Gewicht einer Unterhose geachtet, aber an das wichtigste, den Schlafsack, denkt natürlich keiner ...

Bevor wir endlich in den Bergen sind, gilt es jedoch erst einmal die Anreise zu bewältigen. Zugfahrt von Konstanz nach Zü-

rich, weiter über Mailand nach Genua. Im letzten Zug machen wir gleich Bekanntschaft mit der „Gastfreundschaft“ der Italiener: Der Schaffner wirft uns aus dem Zug!!! Also die Hängematte aufgespannt und warten auf den nächsten Zug.

Weiter geht es in Genua am Abend mit der Fähre.

Der nächste Morgen: eine liebeliche Stimme dringt aus den Lautsprechern, die Sonne knallt auf das Deck, Willkommen in Korsika. Endlich da!!!

Naja fast: vom Ausgangspunkt des GR20 trennen uns immer noch 70 km, die trampend zurückgelegt werden müssen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, einem Bad im Mittelmeer (+ einem kaputten Handy) sind wir um 18 Uhr auf unserem ersten Campingplatz. Noch einmal



warm duschen, dann geht es wirklich los! Abmarsch um halb neun (alle haben ein bisschen rumgetrödelt), und so kommt kurze Zeit später die Sonne heraus und es wird heiß, richtig heiß. Immer weiter den Berg hinauf, bald kommen wieder Bäume und damit der heiß ersehnte Schatten, es wird ein bisschen kühler. Nach einer ausgedehnten Mittagspause geht's weiter hinauf. Einige Kletterpassagen unterbrechen den Weg und bringen die Motivation wieder zurück. Wir machen das erste Mal Bekanntschaft mit der Zeit- und Wegeinschätzung von Arne: „ Nur noch 50 Höhenmeter runter und wieder hoch, wir sind gleich da!“

... Naja, nach einer Stunde sieht man in der Ferne die Hütte aufblitzen. Das letzte Stück zieht sich noch mal sehr, aber schließlich kommen wir um 17 Uhr am Refuge de l'Ortu di u Piobbu an; Schlafplatz suchen, am besten mit Bäumen für die Hängematten, und ein bisschen ausruhen. Dann gibt's Abendessen, leider werden nicht alle satt, also raus mit den Müsliriegeln. Ein bisschen wird noch gelesen, doch es wird schnell dunkel, also heißt es früh schlafen gehen.

Da wir ohne Zelt unterwegs sind, ist am nächsten Morgen alles nass vom Kondenswasser. Paul, der nur einen leichten Fleece-Schlafsack dabei hat, hat in der Nacht wohl ziemlich gefroren, da hilft der warme Haferbrei zum Frühstück ein klein wenig beim Aufwärmen. Alles eingepackt (auch die nassen Schlafsäcke) und los geht's um 9 Uhr mit der zweiten Etappe. Eine Frage, die auch bis zum Ende nicht ganz geklärt wurde: „Warum stehen fast alle Leute außer uns um 5 Uhr auf und ge-

hen um spätestens 7 Uhr los???“ Die Etappe beginnt gemütlich durch den Wald, bald geht es jedoch steil rauf, mit vielen Kletterpassagen, bei denen wir noch nicht ganz mit unseren Stöcken klarkommen. Immer weiter hoch und runter und hoch und runter durch die beeindruckende Landschaft: Vor dir der massive Berg, am Horizont das strahlend blaue Meer, das sich mit dem Himmel trifft. Nach der heiß ersehnten Mittagspause geht's nur noch bergab, vorbei an Quellen, Flüssen und leider noch nicht ganz reifen Blaubeeren. Schlafsäcke und Isomatten (bzw. Hängematten) ausrollen und erst mal alle (zumindest fast alle) unter die kalte Dusche. Zum Abendessen gibt es heute Gott sei Dank mehr als gestern und das letzte Gemüse, alle sind zufrieden. Gegen die Kälte



*Maxi und Klara beim Trampen*

gibt's noch Tee und dann ist es auch schon wieder dunkel und Zeit zum Schlafen, Paul und Maxi versuchen es heute mal zu zweit unter einem Schlafsack.

Am nächsten Tag laufen wir wieder mal mit als letzte los, die heutige Etappe ist aber auch nicht so weit.

Der Weg hoch bis zur Scharte führt über riesige Platten und Geröllfelder, ab und zu werden wir überholt von Leuten mit halb so großen Rucksäcken?! (Vermutlich weder Essen noch Zelt dabei ...) Oben angekommen hat man eine wunderschöne Aussicht, außer dem Monte Cinto, dem höchsten Berg Korsikas, sieht man auch schon unser heutiges Tagesziel: Haut Asco. Die Aussicht auf endlich mal wieder Brot lässt alle den Abstieg schnell meistern. Die „Hütte“ hat warme Duschen und einen Waschraum, der natürlich gleich von uns bevölkert und unter Wasser gesetzt wird! Die restlichen Sonnenstunden

verbringen wir mit Lesen und Dösen. Zwischendurch müssen wir noch unseren Käse vor einem Hund retten, die Lösung: die Tüte wird auf den Baum gehängt. Die Sonne geht unter, die Wäsche ist leider noch nicht ganz trocken, wir essen zu Abend und gehen schlafen.

Die Nacht wird durch den Lärm eines Helikopters unterbrochen, der mehrmals landet und abfliegt, um verirrte Menschen abzuladen.

Ganz gemütlich geht die heutige Etappe auf der Skipiste los, dann durch einen wunderschönen und kühlen Kiefernwald. Kaum sind die Bäume weg, weht uns der Wind fast um! Gemütlich geht's weiter auf einem „normalen“ Weg (ohne Geröllfelder oder Platten) den Berg hinauf. Nach doch einigen Kletterpassagen sind wir auf der Bocca Minuta, mit einem wunderbaren Ausblick auf den Cirque de la Solitude. Nach 250 Höhenmetern richtig schöner



*Die Aussicht belohnt für die Anstrengung im Aufstieg.*



Kletterei sind wir unten angekommen, keine lange Pause, es geht gleich wieder genauso spannend hoch. Oben angekommen schmeckt das Mittagessen gleich doppelt so gut! Der Biwakierplatz ist etwas schräg, aber eine Nacht überlebt man das schon. Eigentlich wollten wir unsere Vorräte für das Abendessen auffüllen und eine Packung Couscous kaufen, aber die Korsen sind ein stolzes Volk, es gibt keinen Couscous, schließlich ist man ja nicht in Arabien ... Der Abend ist noch kälter als sonst, dieses Mal probieren wir es zu dritt unter zwei Schlafsäcken ...

Die Nacht ist bescheiden, das Frühstück noch bescheidener: Milch mit Grießklümpchen, Babybrei kochen ist halt doch nicht so einfach! An der nächsten Bergerie wird unser Käsevorrat wieder aufgestockt. Vorbei an Bächen und den ersten Badegumpen geht's hinauf. Oben angekommen geht's gleich wieder hinunter mit der Aussicht auf Mittagessen an tollen Badegumpen. Wir sind von Wiesen umgeben, auch mal wieder schön nach den ganzen Geröllfeldern und kargen Wegen. Nach dem ersten Sprung in einen Badegumpen geht es weiter, zeitweise verfolgt von süßen Kälbchen. Nachdem wir uns ein kleines Stück im Wald verlaufen haben, schaffen wir es dann doch noch. Da direkt neben unserer Wiese ein Hotel steht, können wir heiß duschen (was für ein Traum!!!) und in aller Ruhe Postkarten schreiben.

Die letzte Nacht bietet dann noch einige Überraschungen: Zuerst werden wir durch einen Fuchs fast unseres kompletten Käse- und Wurstbestandes beraubt (Man sollte den Rucksack halt doch immer komplett zu machen!!!) und früh am Morgen



*Abwechslung muss sein, nach kargen Felslandschaften ist ein Wald gleich viel schöner*

fängt es auch noch an zu regnen ... Mehr oder weniger motiviert geht's weiter. Vorbei an skurril vom Wind verformten Bäumen geht's hoch durch eine Landschaft, die aussieht wie England. Beim Abstieg erinnern uns grüne Wiesen an glückliche Kühe in Irland. Die treffen wir heute zwar nicht, dafür grasen am Lac de Nino Pferde. Unsere Reitversuche sind leider nicht so ganz erfolgreich, das müssen wir wohl noch üben!

In der Nacht kommt wieder der Fuchs vorbei, er klaut zwar dieses Mal keine Vorräte, stattdessen beißt er in unsere Schlafsäcke, was auch nicht viel besser ist! Noch später als sonst gehen wir los. Aber mit der Sonne kehrt auch die gute Laune zurück und an der Scharte werden wir mit einer tollen Aussicht belohnt! Die vollgesogenen Schlafsäcke werden zum Trocken in die Sonne gelegt und sind auf einmal wieder viel leichter. An der Hütte ist es so voll, das wir uns entschließen, noch ein kleines Stückchen weiterzugehen. Direkt am Fluss finden wir ein wunderschönes und geschütztes Plätzchen. Paul hat heute Geburtstag, das wird mit einem Schokopudding zum Nachttisch gefeiert!!!

Am Morgen wecken uns die warmen Sonnenstrahlen: so steht man doch gerne auf. Die Jungs nehmen noch ein erfrischendes Bad im Fluss und los geht's. Bald sind wir an einer Bergerie und füllen unsere Käse und Brotvorräte auf. Kurz danach machen wir Pause an super Badegumpen. Alle erfrischen sich, springen von einer Brücke hinunter und genießen die Sonne. Leider war das wohl unser letzter Badegumpen, wir müssen unsere Tour wegen einer Verletzung am Fuß abbrechen. Zum Glück sind wir relativ weit unten und die nächste Stadt Virona ist nicht allzu weit entfernt. Nach dem ersten Regen und einer erzwungenen Pause finden wir einen Schlafplatz im Wald.

Ein letztes Mal packen wir unsere Schlafsäcke und Isomatten zusammen. Auf verschlungenen Wegen durch Gestrüpp Wald und Wiesen kommen wir an eine Straße: Zivilisation!!! In 2er Gruppen trampen wir zurück nach Bastia. Nachdem wir von al-

len möglichen Angestellten hin und her geschickt werden, haben wir neue Karten für die Fähre, Abfahrt 22.30 Uhr. Alle sind hundemüde und warten darauf, dass es weiter geht. Die Hälfte, die morgen nach Deutschland zurück trampet, sucht nach Mitfahrgelegenheiten, der Rest passt auf das Gepäck auf. Endlich auf der Fähre rollen wir die Isomatten aus.

6 Uhr am nächsten Morgen, wir kommen in Savona an. Die Tramper fahren los, die anderen drei warten noch auf die Eltern, von denen sie abgeholt werden. Am Abend sind dann alle wieder zu Hause.

Es war eine nicht nur körperlich anstrengende Tour, aber es hat sich gelohnt. Es war ein tolles Erlebnis, von dem wir alle etwas mitgenommen haben!!! Mit dabei: Arne (Aerts), Krystian (Podworny), Maximilian (Dinkel), Paul (Holzschuh), Klara (Schönenberger), Heli (Hoffmann).

*Klara Schönenberger*



*„Da müssen wir hoch?!“*



*Unsere große Radlertruppe*

## Radtouren in Westtirol vom 12.8. bis 16.8.2013

Radtouren in den Tiroler Bergen, das klingt doch schon ganz beeindruckend, zumal mit den Senioren. So war es auch. Wir sind zwar nicht über die Berge gefahren, sondern in deren Tälern. Manfred Pietsch und Klaus Müssig haben da etwas ganz Besonderes ausgearbeitet, was auch kein Reiseunternehmen anbietet.

Wir haben uns beim Busunternehmer Franz Buck einen Bus gemietet. Er musste eine Sondergenehmigung beantragen, um mit dem großen Fahrzeug und 30 Fahrrädern im Anhänger zur Bieler Höhe (2032m) fahren zu dürfen. Wir haben über 30 Serpentinaen gezählt, welche wir später auf unserer Heimfahrt zu meistern hatten. Am Silvretta Stausee wurden unsere Räder ausgeladen, und wir stärkten

uns für die Abfahrt bei grandioser Aussicht. Bei schönstem Wetter hatten wir 1215 Höhenmeter Abfahrt vor uns. Manfred hat für uns im Alpinarium-Museum in Galtür für 13:00 Uhr eine Sonderführung organisiert. Bergab war es für uns kein Problem diesen Termin zu wahren, aber es gab heiße Bremsen. Das Museum wurde anlässlich des dramatischen Lawineneingangs im Februar 1999, bei dem 31 Menschen umgekommen sind, erbaut. In der Ausstellung „Die Mauer – Leben am Berg“ wird dargestellt, wie sich der Mensch gegen die Naturgewalten zu schützen versucht. So wurde nach dem Unglück eine 345 m lange und 19 m hohe Mauer zum Schutz des Ortes gebaut. Wir fuhren dann in drei Gruppen weiter bergab zu unserem Bus in Landeck. Die erste Gruppe, die

schnellste, führte Ernst, dann kam die Gruppe Manfred und dann folgte Klaus. Unser schönes Hotel „Neuner“ in Imst erreichten wir nach 50 km, rechtzeitig vor dem Abendessen. So nette Bedienungen wie hier findet man selten. Deshalb ist es kein Wunder, dass wir uns gleich duzten.

Am nächsten Morgen, nach reichhaltigem Frühstück, starteten wir, wie immer um 9.00 Uhr, mit dem Bus ins Pitztal. Manfred hatte diese kürzere Tour gewählt, weil Regen erwartet wurde. An der Talstation des Gletscherexpress auf 1736 m begann unsere Fahrt. Im Hotel Gundolf, welches mehrere von uns gut kennen, kehrten wir ein. Hierher fährt der Skiclub Konstanz seit über 25 Jahren mehrmals im Jahr. Die Chefin Evi lässt alle grüßen, die schon bei ihr untergebracht worden sind und jetzt nicht dabei waren. Bei dieser Gelegenheit habe ich das beste Tiramisu meines Lebens genossen. Danach ging es weiter in dem von grünen Bergen umsäumten engen Tal, welches noch viel schöner war als im Winter. Dazwischen hat uns tatsächlich ein Regenguss erwischt, den wir nur dazu benützten, um mal unsere Ausrüstung zu testen. Bei Arzl besichtigten wir die höchste Fußgängerbrücke Österreichs mit 94 m über die Pitztalklamm. Sie wurde nach dem Skirennläufer Benni Raich benannt, der einige Olympiasiege und Weltmeistertitel errungen hatte. Ganz Mutige nutzen diese Brücke zum Bungy Jumping. In Imst (828 m) angekommen, hatten wir noch Zeit um das Städtchen zu besichtigen. Besonders schön war die 1460 erbaute Pfarrkirche mit ihrem 84 m hohen, schlanken Turm und den schönen Glasfenstern.

Am Mittwoch hatten wir im Ötztal die längste Strecke mit 65 km und ca. 300 m Steigungen zu bewältigen. Unser Bus fuhr uns bis nach Vent (1895 m) hoch. An der Heilig-Kreuz-Kapelle verweilten wir ein wenig und genossen die herrliche Aussicht. Auch in Sölden gab es eine Pause, wo wir die moderne Gondelbahn zum Gaislachkogel beobachten konnten. Ich empfand das Ötztal mit seinen hohen, fast senkrecht abfallenden Felswänden und den Wasserfällen als engstes und interessantestes Tal. Wir hatten eine anstrengende Fahrt auf Naturwegen, für die ich gerne mein Mountainbike dabei gehabt hätte. Aber es war ein tolles Erlebnis, und wir legten die nötigen Pausen ein. Auch auf der Strecke nach Imst hatten wir etliche Höhenmeter zu erklimmen. So hatte Manfred per Handy das Abendessen auf 20 Uhr verlegen lassen. Hier waren natürlich die Pedelec-Fahrer im Vorteil. Dafür hat den anderen Radlern das Bier und eine zusätzliche Portion Spätzle besonders gut geschmeckt.

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus ins Kaunertal, bis zur Mautstelle Feichten (1287 m). Die drei Gruppen verabredeten einen Treffpunkt in einem Kaffee in Landeck. Dann ging es gemütlich weiter dem Inn entlang, mit seinen milchig-weiß-grünen, rauschenden Wassermassen bis Imst. Dort konnten wir die erwünschte Dusche und das leckere Abendessen genießen.

Bald mussten wir wieder die Koffer packen, doch wir hatten noch einen weiteren Höhepunkt zu erleben: die Abfahrt von der Bieler Höhe ins schöne Montafon.

# SPURENSUCHE IN DER BERGEINSAMKEIT.

Nur einer von vielen Gründen zum Hinschauen.  
[www.imst.at](http://www.imst.at)

imst

Jeden Tag Tirol



NUR  
2,5 STUNDEN  
WESTLICH VON  
KONSTANZ

## FACTS:

- ▶ Ein Geheimtipp für Skitouren in Tirol
- ▶ Touren für Einsteiger und Profis
- ▶ Fackel-Beleuchtung am Skitourenweg „Ursprung“
- ▶ Touren-Night mit beleuchteter Piste nur für Tourenger
- ▶ Herrliche Schneeschuhwanderungen und Langlaufstrecken
- ▶ Traumhafte Naturrodelbahnen
- ▶ **Klettern im Winter:** Kletterzentrum Imst mit Halle und Aussenbereich  
Boulderhallen in Tarrenz und Karrösten  
Klettergärten mit südlicher Ausrichtung in Nassereith und Karres

## Imst Tourismus

Johannesplatz 4 · A-6460 Imst  
Tel. +43 5412 6910 0  
Fax: +43 5412 6910 8  
[info@imst.at](mailto:info@imst.at)  
Skype: imst.tourismus



[www.imst.at](http://www.imst.at)

Vom Silvrettasee (2030 m) fuhren alle bis zum Vermuntsee hinunter. Dort wartete Ludwig, unser netter und hilfsbereiter Busfahrer, um die Radler aufzunehmen, welche die 30 Haarnadelkurven, bei großem Gefälle, nicht fahren wollten. In Partenen besichtigten wir das Pumpspeicherkraftwerk Kops II, welches seit 2008 Spitzenstrom ins europäische Stromnetz liefert. Die ganze Anlage ist unterirdisch, und die drei Generatoren können bis zu 600 MW Strom liefern. Wir hatten so viel gehört, dass wir gerne die interessanten Broschüren mitnahmen, um sie in Ruhe zu studieren. Unsere Radfahrt endete nun in Schruns (690 m). Für alle waren es schöne, erlebnisreiche Tage, ohne Unfall oder Pannen. Den traditionellen Abschlusscocktail beginnen wir im Garten des Restaurants

„Kohldampf“ in Bludenz. Da gab es auch entsprechend riesige Portionen für Radler mit Kohldampf.

Es waren wieder rundum gelungene, herrliche Radtourentage, dank der aufwendigen und vorausschauenden Planung von Manfred, Gerda und Klaus. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür. Wir bedanken uns auch bei Ludwig Maier, der den Bus mit Anhänger ausgezeichnet steuerte. Wir haben ihn beim Rangieren und beim Befahren der engen Kurven der Bergstraßen sehr bewundert. Auch das tägliche Be- und Entladen der Räder und der schweren Pedececs haben viel Kraft gefordert. Sein Ladeassistent Paul wurde von ihm sehr gelobt, und auch wir bedanken uns herzlich für seine Hilfe.

*Gunter Waiblinger*



*Locker radeln wir, auch bergauf*



*Taborer und Konstanzer Tourengruppe auf dem Belchen*

## Gemeinsame Wanderungen der Freunde aus Tabor und Konstanz im Schwarzwald

Bereits vor 19 Jahren hatten Mitglieder des Touristenklubs Tabor aus Anlass der Städtepartnerschaft mit dem Vorstand der Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins Kontakt aufgenommen. Seit nunmehr 18 Jahren treffen sich Mitglieder beider Vereine jährlich zu einer gemeinsamen Tourenwoche in Tschechien, Deutschland oder Österreich.

Für die Julitourenwoche 2013 wurden die Freunde aus Tabor in den Schwarzwald eingeladen. Stützpunkt war das Haus des Badischen Turnerbundes in Altglashütten. 11 Freunde aus Tabor und 15 aus Konstanz waren der Einladung gefolgt. Dieter Kleiner hatte in Zusammenarbeit mit Gerhard Englisch und in Absprache mit Ri-

chard Cerny ein interessantes Tourenprogramm ausgearbeitet, das Dank der guten Wetterverhältnisse erfolgreich von ihnen geführt werden konnte.

Nach der Anfahrt am Samstag folgten in den kommenden Tagen Touren über den Hebelweg sowie, als Überraschung, über den Wasserfallsteig mit Fahler- und Todtnauer-Wasserfall, welcher in Todtnau endete; weiter die Wanderungen zum bekannten Raimartihof, zum malerischen Feldsee, zum Feldberggipfel 1493 m, Bismarckdenkmal, die Durchschreitung der imposanten Lotenbachklamm und der Wutachschlucht. Die Zugfahrt nach Freiburg mit der Führung durch die Stadt sowie die Besichtigung des Münsters brach-



*Taborer und Konstanzer Tourenguppe vor dem Haus des Badischen Turnerbundes.*

ten eine willkommene Abwechslung. Am fünften Tag wanderte die Schar am Schluchsee entlang, um anschließend noch die Stadt Sankt Blasien und den Dom zu besuchen. Den krönenden Abschluss vermittelte die Besteigung des 1415 m hohen Belchen mit der Schau zahlreicher Alpenblumen und der Aussicht auf die umliegenden Täler und Erhebungen.

Im Haus des Badischen Turnerbundes war die Gruppe bestens untergebracht

und gut gepflegt worden. Bei den abendlichen Gesprächen, Spielen und dem Gesang tschechischer und deutscher Lieder wurde die Freundschaft zwischen den Teilnehmern vertieft. Beim Abschied freuten sich alle Städtepartner bereits auf das Wiedersehen im kommenden Jahr, wo sie sich im tschechischen Isergebirge zu einer neuen Tourenwoche treffen möchten.

*Raimund Steinhoff*



## Leserbriefe

Die Überschrift ist mit der Mehrzahl nicht korrekt. Aber immerhin mit dem ersten Leserbrief ist ein Anfang gemacht und wir, das Redaktionsteam, bedanken uns und hoffen, künftig mehr Einsendungen zu bekommen. Dadurch werden unsere Hefte

lebendiger. Ihr könnt Einfluss nehmen, denn eure Anregungen werden wir möglichst beachten.

*Werner Breinlinger*

### **Mail v. 20.7. von Hans Wölcken:**

Hallo Werner!

Im Vergleich zu früher ist das Heft seit einiger Zeit deutlich interessanter geworden. Interessant auch das Statement von Bene Müller. Es ist gut, andere und vom Mainstream abweichende Meinungen zu veröffentlichen. Und Bene deckt einen bei uns häufigen Denkfehler auf. Kann Otto (oder die Tätigen selbst) einmal uns „normalen“ Besuchern seine Mitarbeiter näher vorstellen? Und die eine oder andere Äußerung unserer Besucher könnte den Weg in die Sektion über die Mitteilungen finden - ist vielleicht für alle interessant.

Danke auch an Willi Fleischhacker für seinen ehrlichen und wichtigen Bericht. Umschlagseite hinten: Ist das wirklich der Drosberg?

Schönen Gruß  
*Hans*

## „Versicherungserlebnis“

**berichtet von Hans Wölcken:**

Wer in der Schweiz einen Bergunfall erleidet oder erkrankt, sollte eine sehr, sehr gute Zusatzversicherung abgeschlossen haben. Am Fründenhorn hatte ich einen (leichtsinnigen) Bergunfall erlitten. Mit dem Hubschrauber der Rega erreichte ich am Freitag um 13:10 Uhr das nächstgelegene Spital in Interlaken. Dort wurde ich komplett und sehr gründlich und kompetent untersucht, wegen eines Verdachts auf eine Rückgratverletzung einschließlich neurologischer Tests und Computertomografie. Zum Glück war nur das Kreuzbein gebrochen. Wegen des weiter bestehenden Verdachtes auf Probleme der Schließmuskulaturen an Darm und Harn blieb ich die Nacht im Spital und erhielt eine entsprechende Überwachung (alle zwei bis drei Stunden kam die Krankenschwester und erneuerte die Infusionen incl. Schmerzinfusion). Am Morgen wurde ich erneut recht gründlich untersucht und konnte dann das Spital um 12:30 Uhr (nach dem Mittagessen) verlassen.

### **Die Rechnung war recht kurz:**

Stationäre Behandlung pro Nacht  
CHF 3.100,00  
Notfallzuschlag Eintrittstag  
CHF 1.900,00  
Total  
CHF 5.000,00

Dass nicht nur die Höhe, sondern auch die Pauschalierung die deutschen Fallpauschalen und Operationsnummern ge-

wöhnten Krankenversicherungen stören, ist nachvollziehbar und führt zu erheblichen Vorfinanzierungsproblemen bei normalen Bergsteigern. Das Krankenhaus verlangte nämlich Barzahlung oder die schriftliche Mitteilung der Versicherung, alle Kosten zu tragen. Letzteres war am Wochenende schwierig zu erreichen - zumal meine Versicherung eben nur nach deutschen Sätzen bezahlt und damit eben nicht die Schweizer Gebühren zu ersetzen verpflichtet ist. Ganz abgesehen davon, dass die Krankenkasse nur einen geringen Teil dieser Rechnung erstatten wird - also empfiehlt sich eine Zusatzversicherung, die auch den in dieser Rechnung ja nicht enthaltenen Hubschrauberflug übernimmt.

*Hans Wölcken*

*... und hierzu die Stellungnahme von unserem Versicherungsreferenten Martin Bantle:*

Der von Hans geschilderte Fall ist über die Versicherung des Alpenvereins versichert - nach Inanspruchnahme der eigenen Kranken-, Auslandsreisekranken- und Unfallversicherung. Die Bergung und Behandlung sind über den Alpinen Sicherheits-Service (ASS) versichert. Die 24h-Hotline hätte die Zahlungszusage erteilt. In der Zusage wäre für Hans gestanden, dass zuerst der eigene Krankenversicherer in Anspruch genommen werden muss. Die Differenz trägt der ASS. Damit wäre aber die Sicherheit für das Spital gegeben worden, die Barzahlung hätte sich erübrigt.



Anders sieht es bei nicht unfallbedingter Krankheit aus, dort wäre nur die Bergung versichert, die Heilbehandlung nicht über den ASS, hier greifen nur die eigene Kranken- und Auslandsreisekrankenversicherung. Seit Neuestem gibt es auch eine kleine Unfallversicherung, sie leistet 5.000 EUR bei Tod. Bei Invalidität werden max. 25.000 EUR - je nach Invaliditätsgrad bezahlt, beginnend ab 20 % Inv.grad.

*Martin Bantle*

### **Anmerkung der Redaktion:**

Eine Übersicht aller Versicherungen haben wir im Heft 122 (Juli 2011) veröffentlicht. Alle Informationen zum ASS unter dem Link: <http://www.alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen/>

*Guter Wein begleitet die Sinne*

| Joachim Mayer

**WEINMAYER | Weinimport + Weinhandel + Weinverkauf**

Herrenlandstraße 69 • 78315 Radolfzell • Tel. 07732 99790 • [www.weinmayer.de](http://www.weinmayer.de)

## Wer hat Interesse an einer Paddelgruppe der Sektion?

Einige Sektionen des DAVs haben eigene Paddelgruppen. Interessenten an einer solchen Gruppe möchten mir unter [garloff@htwg-konstanz.de](mailto:garloff@htwg-konstanz.de) eine Nachricht senden. Sollten genügend Interessenten zusammenkommen, würde ich im Frühjahr ein erstes Treffen organisieren.

*Jürgen Garloff*

### **Erklärung zum Bild auf der Umschlagrückseite:**

3. Preis beim Fotowettbewerb im Knotenpunkt 3/13 JDAV  
(siehe Panorama Ausgabe 5/2013)

Das Bild ist auf unserer Hüttentour im Hochstubai auf dem Hausberg von der Hochstuhlhütte entstanden. Das Gipfelkreuz ist irgendwann mal umgefallen, und dann haben wir beschlossen, ein Neues zu bauen. Wir fanden, ein Steinhaufen ist langweilig, das kann ja jeder, also haben wir stattdessen das Herz, das neue Gipfelherz, aufgebaut. Schließlich schlägt unser Herz ja für die Berge!

*Klara Schönenberger, 17 Jahre, Radolfzell*



*Messner Mountain Museum, Burg Sigmundskron bei Bozen*

*Foto: Peter Metzger*



## **Herausgeber**

Sektion Konstanz  
des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz  
Telefon: 07531-21794  
Fax: 07531-282950  
E-Mail: [info@dav-konstanz.de](mailto:info@dav-konstanz.de)  
Internet: [www.dav-konstanz.de](http://www.dav-konstanz.de)

## **Servicezeiten Geschäftsstelle**

Dienstag 12.00-16.00 Uhr  
Mittwoch 12.00-18.00 Uhr  
Donnerstag 16.00-20.00 Uhr

## **Bankverbindung**

Sparkasse Bodensee  
BLZ 690 500 01, Kto.-Nr. 039 339

## **Gläubiger Identifikationsnummer**

DE85ZZZ00000136179

## **Redaktion**

Werner Breinlinger

## **Mit dem Redaktionsteam:**

Helga Brüderle, Ottokar Groten,  
Annette Kälberer und Steffi Zieten

## **Layout**

Tamara Schiess

## **Druck**

Druckerei DB GmbH; Konstanz

## **Auflage**

5.200 Exemplare

## **Redaktionsschluss Heft 128**

05. Mai 2014



